

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

04/2025

Basel Stadt

Ein Schlüssel zum Glück

Wer in einer Tätigkeit vollkommen aufgeht, findet den Schlüssel zum Glück. Zum Beispiel beim meditativen Tanzen.

Seiten 2 und 3

Zum ersten Mal schreibt ein Papst seine Memoiren. Gewinnen Sie ein Exemplar «Hoffe. Die Autobiografie» von Papst Franziskus.

Seiten 4 und 5



Im Flow – aus der Zeit tanzen

In einer Tätigkeit vollkommen aufzugehen, ist der Schlüssel zu tiefem Glück.

Der Flow ist ein Zustand, den wir auf verschiedenen Wegen erreichen. Unsere Kollegin hat es mit meditativem Tanzen in der Sebastianskapelle in Baden versucht.

«Seitenschritt, hinten kreuzen, Seitenschritt – und schliessen», sagt Gabriela Richiger im Takt. Laut- und mühelos bewegt sie sich im Kreis, und die anderen Tänzerinnen tun es ihr gleich. Sie setzen ihre Schritte sanft und präzise. Ich hingegen habe meine liebe Mühe und bin immer eine halbe Sekunde zu spät. Meine Bewegungen hinken denen der anderen hinterher, es dauert einfach zu lange, bis meine

«Tanzen ist das Beste für den Kopf»

Teilnehmerin am meditativem Tanzen

Augen das Gezeigte ans Hirn geleitet und das Gehirn den richtigen Befehl an Beine und Arme gegeben hat. Das Tanzen läuft nicht flüssig. Meditativ habe ich mir anders vorgestellt.

Aufrecht und stolz

Vor zwanzig Jahren hat der katholische Frauenbund Baden-Ennetbaden Gabriela Richiger gebeten, ein Tanzangebot weiterzuführen. Seither leitet die ausgebildete Kindergärtnerin, Lehrerin, Heilpädagogin und Tanzlehrerin einmal im Monat das meditative Tanzen in der Sebastianskapelle in Baden. «Wir teilen uns die Freude am Tanzen, am Bewegen zur Musik, finden beide Pole – die Ruhe und die Beschwingtheit», steht in der Ausschreibung, die mich neugierig gemacht hat.

Die Mehrheit der acht Frauen, die an diesem Abend da sind, tanzen seit vielen Jahren. Ihre Körperhaltung ist aufrecht und stolz. «Tanzen ist das Beste für den Kopf», sagt Teresa, «man muss nämlich auch das Gehirn anstrengen.» Die anderen pflichten ihr bei: «Tanzen tut gut,



Gabriela Richiger leitet das meditative Tanzen in Baden seit zwanzig Jahren.

weil die Bewegungen vom Kopf in den Körper und dann ins Herz gehen», erklären sie mir. Das formuliert auch Gabriela Richiger so: «Das kommt schon noch vom Kopf in die Beine», sagt sie zu einer anderen Teilnehmerin, die an diesem Abend wie ich zum ersten Mal dabei ist und auch noch mit den Tanzschritten kämpft.

Gedanken verschwinden

Und wirklich. Nach einige Wiederholungen werden die Fehlschritte und Stolperer weniger, die Bewegungen werden präziser. Auf einmal bin ich im Takt mit meinen Mittänzerinnen. Noch besser wird es mit der Musik. Ich höre, wann der nächste Bewegungszyklus beginnen muss. Und als sich pünktlich mit dem Schlussakkord meine Füße mit dem letzten Seitenschritt schliessen, ist das ein super Gefühl: Es ist auf-

gegangen. Musik und Körper sind im Einklang. Weil mein Gehirn mit dem Abspeichern der Seit-, Kreuz- und Nachstellschritte beschäftigt ist, verschwinden andere Gedanken.

So finden Sie den Flow

Um die Tätigkeit zu finden, die Sie erfüllt und glücklich macht, versuchen Sie, diese Fragen zu beantworten:

- Bei welcher Aktivität habe ich zum letzten Mal die Zeit vergessen?
- Welche Tätigkeit hat mir als Kind so richtig Freude bereitet?
- Welche Aktivität gibt mir Energie?

Meditatives Tanzen

Der Kopf wird frei. Er ist ganz beim Körper, ganz im Hier und Jetzt.

Alles fließt

Die Zeit vergessen, im Jetzt sein: Das erinnert mich an ein Konzept, das ich vor Jahren in der Ausbildung zur Turn- und Sportlehrerin kennengelernt habe. Der Psychologe mit dem komplizierten Namen Mihály Csíkszentmihályi prägte in den 1990er-Jahren den Begriff «Flow». Als Flow bezeichnete er den Zustand, den wir erreichen, wenn wir in einer Tätigkeit vollkommen aufgehen. Wir haben das Gefühl, mit dem, was wir gerade tun, zu verschmelzen und kommen in eine tiefe Konzentration. Die aktuelle Tätigkeit verdrängt alles andere aus dem Bewusstsein, wir vergessen die Zeit, verspüren weder Hunger noch Müdigkeit. Eine grosse Klarheit, was zu tun ist, und das Gefühl, für diese Aufgabe kompetent zu sein, kennzeichnen diesen Zustand.

Die aktuelle Tätigkeit verdrängt alles andere aus dem Bewusstsein.

Ein Dasein voller Konzentration

Auch andere Psychologen glauben, dass Flow-Zustände der Schlüssel zum Erreichen von tiefem Glück sind, weil man sich auch nach dem Erleben eines Flow-Zustands ruhiger, erfüllter und zufriedener fühlt. Auch meditative Techniken können zu einem Flow-Erleben führen. Nicht nur beim meditativen Tanzen, sondern beispielsweise auch beim Yoga fin-



Quelle: Manuela Matt

Der Meditation des Tanzes liegt der Gedanke zugrunde, dass der Mensch sich mit der Welt im gleichen Tanzschritt bewegt, wenn sich Körper und Seele im Gleichtakt befinden.

den Menschen zu einem Dasein ganz im Moment. Die Choreographien des meditativen Tanzes sind im Einklang mit der Musik. Sie sind so verschieden wie die Stimmungen in unserem Leben: von fröhlich-beschwingt bis zu ruhig-andächtig. Gabriela Richiger sagt: «Ich erlebe meinen Körper in dieser Schönheit von Bewegung und Musik: Hingabe. Eine Verbundenheit mit dem grossen Ganzen, mit der Schöpfung entsteht, ich spüre Tiefe und Weite. Aus diesem Erlebnis schöpfe ich Kraft für den Alltag und bin unendlich dankbar für diese Quelle.»

Fröhlich und erfüllt

Ich trete hinaus in die kalte Nacht. Mein Herz ist leicht, mein Kopf ist klar. Fröhlich schwinge ich mich aufs Velo und radle nach Hause. «Obwohl ich nicht mitgetanzt habe, bin ich ganz fröhlich und erfüllt nach Hause gefahren», schreibt mir die Fotografin einige Tage später. Wir haben ihn beide gefunden, den Flow.

Marie-Christine Andres

Die Tänzerinnen sind mit Leib und Seele dabei.



Quelle: Manuela Matt

Meditation des Tanzes

Die deutsche Choreographin Friedel Kloke-Eibl (Jg. 1941) prägte die «Meditation des Tanzes – Sacred Dance». Diese erschliesst die religiöse Dimension des Tanzes, ermöglicht einen Einstieg in die Stille und die Sammlung im Geist. Der Tanz wird im Einklang mit der Musik zum Gebet. In Deutschland etablierte Kloke-Eibl das «Ausbildungsinstitut Meditation des Tanzes – Sacred Dance» mit Gruppen in Deutschland, Irland, Brasilien und der Schweiz. Kloke-Eibl sammelte Kreis- und sakrale Folkloretänze und veröffentlichte sie zusammen mit Tanzanleitungen. www.sacreddance.de

Meditatives Tanzen in Baden

Die Gruppe in Baden trifft sich monatlich am Donnerstagabend von 20–22 Uhr in der Sebastianskapelle. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Bringen Sie Ihre Freude an Musik und Bewegung mit. Daten: 13. Februar, 13. März, 24. April, 15. Mai, 12. Juni, 14. August, 18. September, 16. Oktober, 13. November, 11. Dezember.

Papst Franziskus hat als erster Papst eine Autobiografie geschrieben.



Quelle: Oliver Sittel

Franziskus' Vermächtnis

Der Papst veröffentlicht seine Memoiren

Die Autobiografie «Hoffe» ist in lesenswertes Buch für Fans und Interessierte. Beim Thema Missbrauchsbekämpfung hingegen vermag der Papst nicht zu überzeugen.

In 80 Ländern gleichzeitig sind am 14. Januar die Memoiren von Papst Franziskus erschienen. «Hoffe» ist die erste Autobiografie, die von einem Papst verfasst wurde. Auf knapp 400 Seiten gibt sich Franziskus von seiner persönlichen Seite: nahbar, humorvoll und bemüht um sein Vermächtnis als pastoraler Papst in politisch anspruchsvollen Zeiten.

«Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt.»

Hoffen in Zeiten der Hoffnungslosigkeit

Der «Papst vom Ende der Welt» hat italienische Wurzeln. Piemontesisch sei die erste Sprache gewesen, die er kennenlernte. Gesprochen hat sie seine Grossmutter, eine prägende Figur im Leben des kleinen Jorge. «Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt und wurde auch von ihr ge-

liebt. Für mich war sie die lebendige Verkörperung der Alltagsheiligen.» Jorge Mario Bergoglio und seine vier Geschwister wuchsen als Migrantenkinder im Stadtteil Flores in Buenos Aires auf. Seine Grosseltern waren mit seinem Vater vor Armut und Krieg aus Europa geflohen, getrieben von der Hoffnung in den Amerikas ein besseres Leben aufzubauen.

Papst in Krisenzeiten

Die Parallelen zu heute sind gewollt und Franziskus hat hier besonders seine europäische Leserschaft im Auge, die er in Anbetracht der Abschottung des Kontinents an die Geschichte erinnert. Die Sorge vor Populismus, Nationalismus und dem Dritten Weltkrieg, der laut dem Papst bereits «stückweise» geführt werde, sind Leit motive der Autobiografie. Die aktuellen politischen Entwicklungen, die Franziskus immer wieder anspricht, sind der Grund, warum er die Veröffentlichung vorgezogen hat. Ursprünglich sollten die Memoiren erst nach seinem Tod erscheinen.

Kindheit und Jugend

Mit unverhohlener Zärtlichkeit erinnert sich der Pontifex seiner Heimat und seiner Familie. Der kleine Jorge liebt Superman-Comics, ist ein schlechter Fussballspieler, was seine Begeisterung für den Sport nicht mindert, er prügelt sich, flucht und beschimpft seine Lehrerin. Seit seiner Jugend kennt der heutige Papst Phasen der Depression. «Sie hat mich ein Leben lang begleitet, diese Melancholie», schreibt er. Heute weiss er: «Es ist ein Signal, das mir sagt, dass ich achtgeben muss, dass gerade etwas geschieht und dass das Leben von mir eine Antwort verlangt. Ich habe auch gelernt, von dort aus vorwärts zu gehen.» Es sind solche Passagen, jenseits des päpstlichen Vermächtnis, die «Hoffnung» auch für Kirchenferne lesenswert machen.

Jorge auf dem Weg zu Franziskus

«Tatsache ist, dass ich aus dem Beichtstuhl heraus trat und nicht mehr derselbe Mensch war wie vorher. Und plötzlich wusste ich, dass

Buchtipps

ich Priester werden würde.» Als seine Mutter von der Berufung des 18-jährigen erfährt, ist sie alles andere als begeistert. Aber Jorge setzt sich durch. Er tritt ins Jesuitenkolleg ein und steigt schnell auf. Während der Zeit der Militärjunta in Argentinien (1976–83) wird er auch mal zum Fluchthelfer. Diese Passagen dürften sich besonders an die Kritiker in seiner Heimat richten, die Franziskus Nähe zum Regime vorwerfen.

Ein pastoraler Papst für alle

Der pastorale Papst, bekennt sich zum Volksglauben und kritisiert Traditionalismus und Rückwärtsgewandtheit. «Die Liturgie ist kein Selbstzweck, losgelöst von der pastoralen Tätigkeit.» Und: «Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers», schreibt der Papst. Mit seinen Memoiren

«Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.»

möchte Franziskus alle erreichen. Franziskus versteht sich als Seelsorger, nicht als universitärer Theologe. Er will alle Menschen erreichen. Das spiegelt sich in Ton und Schreibstil, einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich, immer leicht zu folgen – auch bei kirchenpolitisch schwierigen Themen.

Papst Franziskus begrüsst Besucherinnen und Besucher bei seiner Ankunft zur Generalaudienz am 29. Januar in der Audienzhalle im Vatikan.



Quelle: kna/Romano Siciliani

Eine Kirche für alle

Papst Franziskus plädiert für die Teilhabe der Frauen und sagt: «Es gibt keine Gründe, warum Frauen in der Kirche keine Führungsrolle übernehmen sollten.» Gleichzeitig weicht er nicht von der Idee ab, dass das Priesteramt männlich sein muss. Die Macht aber kann geteilt werden. Der begnadete Symbolpolitiker Franziskus hat sicher nicht zufällig eine Woche vor Veröffentlichung seines Buchs Simona Brambilla zur ersten Präfektin im Vatikan ernannt.

Franziskus' Kirche ist ohne Unterschied für alle da. Mit klaren Worten stellt sich der Papst gegen die Verfolgung von homosexuellen Menschen, die noch immer in über 60 Ländern Realität ist. «Homosexualität ist kein Verbrechen, sondern eine Tatsache des Menschseins. Und die Kirche und die Christen können angesichts dieser verbrecherischen Ungerechtigkeit nicht die Augen verschliessen oder sich kleinmütig verhalten.»

Eine politische Kirche

Franziskus' Kirche ist auch eine politische Kirche. Sie mischt sich ein, auch gerade dort, wo es unangenehm wird. Und sie lässt sich nicht vom Scheitern entmutigen. Am 25. Februar 2022, dem Tag nach dem russischen Einmarsch, hat sich Franziskus persönlich in die russische Botschaft begeben. «Ich bat flehentlich um die Einstellung des Bombardements und mahnte zum Dialog. Ich schlug eine Mediation durch den Vatikan vor (...).» Die Absage kam kurz darauf von Putins Aussenminister Lawrow. Die Bemühungen des Vatikans durch seine Vertreter vor Ort auf die Konfliktparteien einzu-

Machen Sie mit!

Verlosung



Zum ersten Mal schreibt ein Papst seine Memoiren. Sie trägt den Titel: «Hoffe. Die Autobiografie», hat 384 Seiten, ist im Penguin-Verlag erschienen und kostet CHF 35.90. Die Autobiografie ist lesenswert für Fans und Interessierte. Sie erfahren viel Persönliches über das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche. Der Ton und Schreibstil sind einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich. Wir verlosen ein Exemplar. Schreiben Sie uns eine E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse. Viel Glück!

wirken, hätten seither aber nicht abgenommen. Ähnlich äussert sich Franziskus zum Nahostkonflikt. Friede, das Ende der Gewalt und der Leiden der Menschen, müsse das höchste Streben sein, dem der Papst all seine verbleibende Energie widmet.

Hadern mit den eigenen Abgründen

Weniger energisch thematisiert der Papst die Missbrauchskrise der katholischen Kirche. Die knappen Seiten, die der Papst dem Thema widmet, sind die am wenigsten überzeugenden. Hier hätte man sich etwas anderes gewünscht, sind doch die zahlreichen Missbrauchsfälle der Grund für den historisch einzigartigen Macht- und Vertrauensverlust der Kirche im letzten Vierteljahrhundert. Es ist die eine grosse Schwäche der ansonsten durchaus lesenswerten Autobiografie.

Annalena Müller

Die ausführliche Version des Artikels ist zuerst im «Pfarrblatt» Bern erschienen.

Gender

Jenseits von Wahnsinn und Gaga

Eine Veranstaltungsreihe zum Thema «Gottes vielfältige Menschheit. LGBTQ IA – was geht mich das an?» im Ökumenischen Forum in Muttenz

Was bedeutet «Gender» und ist das nur eine Modeerscheinung? Um solche Fragen ging es am ersten Anlass des Ökumenischen Forums für Ethik und Gesellschaft in Muttenz. Als Referent*in zu Gast war Alessandra Widmer, Co-Geschäftsleiter*in der Lesbenorganisation Schweiz (LOS), die sich für die rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung von Lesben, Bisexuellen und queeren Frauen einsetzt. Ihr Co-Referent, der Psychiater Udo Rauchfleisch, musste krankheitshalber absagen.

Akzeptanz für queere Menschen

Sachliche Informationen zum Thema «Gender» seien nötig, denn der Wind im öffentlichen Diskurs sei rau. Der harte Abstimmungskampf zur Ehe für alle habe die Akzeptanz für

queere Menschen verschlechtert. Sorgen macht Alessandra Widmer der «Backlash», der mit der Einschränkung der Rechte für Frauen und Minderheiten in den USA einhergehe. Diese Entwicklung schwappe mit Verzögerung auf Europa über. In dieser Atmosphäre müssten die erstrittenen Rechte bewahrt werden. Weitere Rechte zu bekommen, sei eher schwierig, meint die Co-Geschäftsleiter*in der LOS. «Information hilft gegen Polemik», sagte Alessandra Widmer und erklärte dem interessierten Publikum im Kirchgemeindehaus Feldreben als erstes das Akronym LGBTQIA+ Buchstabe für Buchstabe.

Mehr als zwei Kategorien

Unsere Gesellschaft ist geprägt von einer Weltanschauung, die alle Menschen aufgrund

biologischer Merkmale in zwei Kategorien einteilt: Frauen und Männer. Dazu gehören Vorstellungen, wie Frauen und Männer sich zu verhalten haben. Diese heteronormative Einteilung stimme für rund zehn Prozent der Menschen nicht. Denn neben einem biologischen Geschlecht gebe es ein soziales, gefühltes Geschlecht, das als «Gender» bezeichnet wird. «Hier im Publikum könnten also fünf queere Menschen sitzen», sagte Alessandra Widmer. Genaue Zahlen gibt es nicht, weil die Geschlechtsidentität und die sexuelle Orientierung nicht erfasst werden. Nicht zuletzt darum, weil queere Menschen fürchten müssten, aufgrund der Erhebungen diskriminiert zu werden.

Kurz erklärt

LGBTQIA+

- L steht für lesbisch und meint Frauen, die Frauen begehren und lieben.
- G steht für gay und meint Männer, die Männer begehren und lieben.
- B steht für bisexuell und bezeichnet Menschen, die sich zu beiden Geschlechtern hingezogen fühlen.
- T steht für transgeschlechtlich/transgender und meint Menschen, die sich selbst nicht mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren können. Die meisten Menschen werden als cis bezeichnet. Im Unterschied zu trans Menschen stimmt bei den cis Menschen ihr biologisches Geschlecht mit der eigenen Geschlechtsidentität überein.
- Q steht für das englische Wort «queer» und bedeutet «seltsam». Es wurde als Schimpfwort gegen nicht heterosexuelle Menschen verwendet. Heute benutzt es die queere Gemeinschaft als Selbstbezeichnung. Nicht alle Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen, bezeichnen sich jedoch als queer.
- I steht für Intergeschlechtlichkeit und orientiert sich am biologischen Geschlecht eines Menschen. Intergeschlechtliche Menschen werden mit einer körperlichen Varianz geboren. Sie haben zum Beispiel sowohl weibliche als auch männliche primäre Geschlechtsorgane oder haben eine Varianz bei den Geschlechtshormonen. Oft erkennen sie diese Varianz erst in der Pubertät oder bei einem allfälligen Kinderwunsch.
- A steht für asexuell und aromantisch. Asexuelle Menschen lieben, ohne dass sie begehren. Aromantische Menschen wollen keine romantische Beziehung eingehen mit einem anderen Menschen. Das heisst aber nicht, dass sie keine Beziehungen leben.
- + steht für alles andere. Das Spektrum von Geschlechteridentität, Sexualität und Begehren ist mit den obengenannten Kategorien nicht abgeschlossen.

Denkanstoss: «Wie viele der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu?»

Ich habe noch nie irgendwo ein Coming-out gehabt.

Meine engen Arbeitskolleginnen und Kollegen kennen den Namen des Menschen, den ich liebe.

Andere haben noch nie versucht, meine romantische oder sexuelle Orientierung zu ändern.

Ich kann mit meiner Familie offen über mein Beziehungsleben sprechen.

Ich musste mein Kind nicht adoptieren, damit es einmal von mir erbt.

Ich kann in der Öffentlichkeit Händchen halten, ohne Angst vor Gewalt zu haben.

Ich habe noch nie das Geschlecht meiner Partnerin/meines Partners verschwiegen.

Ich wurde noch nie gefragt, wie ich eigentlich Sex habe.

Ein Meilenstein: Ehe für alle

Für queere Menschen treffen einige oder vielleicht alle dieser Aussagen nicht zu. Queere Menschen erfahren in vielen Lebensbereichen Diskriminierung, sagte Alessandra Widmer.

Gottes vielfältige Menschheit



Auf der Seite www.kirchenforum.ch finden Sie die Daten der kommenden Veranstaltungen. Nächster Vortrag am 18.2. mit Udo Rauchfleisch, Psychotherapeut, und Elisha Schneider, Theolog*in und Heilpädagog*in zum Thema: «Geschlechtsidentität» im Pfarreiheim der röm.-kath. Kirche in Muttenz.

Bildquelle: kna

Aber es gebe auch positive Entwicklungen zu verzeichnen. Alessandra Widmer berichtete von der «Ehe für alle», für welche die Lesbenorganisation gekämpft hatte. Heute dürfen gleichgeschlechtliche Paare heiraten, Kinder adoptieren und lesbische Paare haben Zugang zur gesetzlich geregelten Samenspende in der Schweiz. Doch es gebe noch Verbesserungspotenzial. Das Recht der Co-Mutter in einer lesbischen Ehe sei zu wenig gut abgesichert für sie und das Kind. Ausserdem seien in der Schweiz Konversionsmassnahmen auf nationaler Ebene nicht verboten. Mit Konversionsmassnahmen oder Konversionstherapien versuchen Therapeuten, Coaches oder Seelsorgende queere Menschen von ihrer vermeintlich falschen sexuellen Orientierung zu heilen. «Solche Massnahmen nützen nicht nur nichts, sondern sie richten häufig grossen Schaden an», sagt Alessandra Widmer. Nur die Kantone Genf, Wallis, Waadt und Neuenburg verbieten die Konversionsmassnahmen. Ein nationales Verbot wird diskutiert.

Was kann ich tun?

Wer sich für die queere Gemeinschaft einsetzen wolle, solle Organisationen unterstützen, die sich für queere Rechte einsetzen. Auch in der Politik brauche es Unterstützung für deren Anliegen. Alessandra Widmer entliess das Publikum mit einer Bitte: «Macht euch stark für queere Menschen in eurer Familie, am Arbeitsplatz, in der Öffentlichkeit. Zum Beispiel, wenn jemand einen blöden Witz macht.»

Eva Meienberg

Kolumne

Umkehr als Wegweiser

Vor gut drei Monaten ist die Synode in Rom zu Ende gegangen. Das Abschlussdokument wurde von Papst Franziskus umgehend als verbindlich erklärt. Damit zeigt er, wie ernst er die Arbeit der Synodalen und aller Mitwirkenden nimmt. Das bedeutet, dass wir eine grosse Hausaufgabe erhalten haben – eine echte Chance und Herausforderung zugleich! Nun heisst es: Avanti! Vorwärts, ausprobieren, experimentieren, neue Schritte wagen.

Ich habe das Abschlussdokument vor mir liegen und stolpere über das Inhaltsverzeichnis. Es macht mich stutzig. In vier der fünf Hauptteile taucht das Wort «Umkehr» im Titel auf: Vom Heiligen Geist zur Umkehr gerufen, Umkehr in den Beziehungen, in den Prozessen, in den Bindungen. Erst dann folgt das Kapitel über den Auftrag zur Sendung.

Umkehr, das bedeutet doch, nicht einfach wie gewohnt vorwärts machen; Umkehr lädt vielmehr zur Richtungsänderung ein, zu neuen, zu anderen Wegen. Umkehr verlangt Selbstreflexion und bedeutet Massnahmen an der Botschaft Jesu. Vor dem Avanti ist nochmals ein gutes Hinhören gefragt, damit wir die Botschaft Jesu in die Welt tragen können. Brechen wir auf als Pilgerinnen, Pilger der Hoffnung, auf Wegen, die sich erst erschliessen – Avanti!



Edith Rey Kühntopf

Regionalverantwortliche Bischofsvikariat St. Verena
Bildquelle: zVg

Wenn junge Frauen predigen

Die Theologiestudentin Carmen Staub war im Januar im Pfarreipraktikum in Baden. Wir haben sie besucht und gefragt: Warum hat sich die junge Frau für dieses Studium und eine berufliche Zukunft in der Kirche entschieden? Was können junge Mitarbeitende in der Kirche verändern?

Kaufmann, Informatikerin, Detailhandelsfachperson... Theologin? Bei den meisten jungen Menschen ist der letztgenannte Begriff wahrscheinlich nicht Teil ihrer Top-Ten-Berufswunschliste. Umso spannender ist die Frage: Was bewegt junge Erwachsene nach der Matura Theologie – die Lehre der christlichen Religion, ihrer Offenbarung und Überlieferung von einem Glaubensstandpunkt aus – zu studieren? Wir haben nachgefragt. Und zwar bei Carmen Staub. Sie ist Theologiestudentin und hat im Januar ihr Pfarreipraktikum in Baden gemacht.

Christentum verstehen heisst die Gesellschaft verstehen

Begonnen hat es während der Maturazeit. Carmen Staub hat sich gefragt, wo es beruflich langgehen soll. Aber das war nicht die einzige Frage, die sie in dieser Phase beschäftigte. «Ich hatte eine Art Sinnkrise», berichtet sie und ergänzt: «Ausserdem habe ich mich schon immer für Geschichte interessiert. Ich habe

«Wer die Kirchengeschichte versteht, versteht auch viel von der Geschichte unserer Gesellschaft.»

damals bemerkt, dass die Kirche eine grosse Rolle in der Geschichte gespielt hat, und ich würde auch heute noch sagen: Wer die Kirchengeschichte versteht, versteht auch viel von der Geschichte unserer Gesellschaft.»

Während des Bachelorstudiums legt sie ihren Fokus zunächst auf die Ethik, also die Wissenschaft über das (gute) menschliche Handeln. Nach dem Bachelorabschluss stellt sie jedoch fest: Ihre Sinnfragen wurden nicht beantwortet. Sie legt eine Studumpause ein und arbei-

tet im Hospiz Zentralschweiz als Pflegeassistentin. «Da habe ich gemerkt: Hier sind die Sinnfragen brennend und wichtig», erzählt Staub.

«Ich gehe in den kirchlichen Dienst, weil ich mich sehr mit der christlichen Botschaft identifiziere, Menschen zu begleiten und zu unterstützen.»

Für die Kirche arbeiten?

Ein Theologiestudium bedeutet nicht automatisch, dass die Person danach auch für die Kirche arbeitet. Theologinnen und Theologen sind unter anderem gefragt als Ethikberaterinnen, Mediatoren, Kulturmanagerinnen, Politikberater oder ethische Strategieentwicklerinnen in Unternehmen. Warum hat sich Carmen Staub dafür entschieden, den Weg in der Kirche weiterzugehen? «Ich werde nach dem Studium, wenn es klappt, in den kirchlichen Dienst gehen, weil ich mich sehr mit der christlichen Botschaft identifiziere, für die Menschen da zu sein und sie in schwierigen Situationen zu begleiten und zu unterstützen», sagt Staub. In ihrer Arbeit in Hospizen und Pflegeheimen hat sie Menschen beigegeben. Diese Arbeit und die dabei gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke waren für sie entscheidend dafür, nach dem Bachelor auch den Master in Theologie zu machen und anschliessend eine berufliche Zukunft in der Kirche anzustreben.

Frische und Aufschwung

Was können junge Theologinnen und Theologen Positives in der Kirche bewirken? Sie erlauben sich, so Carmen Staub, eher die Frage, inwieweit die Kirche privatwirtschaftlich und kundenfreundlich denken sollte. Sie fragen: «Was suchen die Gläubigen? Und wie

Theologinnen und Theologen sind in vielen Berufsfeldern gefragt. Carmen Staub hat sich als junge Theologin entschieden, den Weg auch nach dem Praktikum in der Kirche weiterzugehen.



Quelle: Roger Wehrli



Feuer und Flamme: Carmen Staub im Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in der Pfarrei mit Engagement dabei sind und ihr all ihre Fragen beantwortet haben.

können wir dazu passende Angebote schaffen? Wo geht unser Angebot vielleicht total an der Nachfrage vorbei?» Carmen Staub findet es gut, wenn die Kirche bei hochaktuellen Sinnfragen, die die Menschen nach wie vor bewegen, Möglichkeiten anbietet, mit diesen Fragen umzugehen: «Was machen wir in der Welt? Wie geht das alles weiter?» Hier könnten Angebote geschaffen werden, unabhängig davon, wie kirchennah eine Person sei.

Carmen Staub findet es ausserdem wichtig, dass können junge Theologinnen und Theologen eine gesunde Portion Standhaftigkeit mitbringen und für Anliegen eintreten, die ihnen wichtig sind. Gleichzeitig betont sie aber auch, dass es wesentlich ist, die Perspektive wechseln zu können. Sie erklärt: «Dadurch können wir zum einen uns selbst treu bleiben und gleichzeitig bewirken, dass sich die Men-

«Vielleicht löst meine Predigt etwas in den Menschen aus.»

schen gehört und angenommen fühlen, wie sie sind. Ich kann über das Thema Alkoholkonsum und seine Folgen predigen. Und vielleicht hören die Predigt Menschen, die sagen: «Ich trinke jeden Tag ein Glas Wein, und das soll so bleiben.» Vielleicht löst die Predigt etwas in ihnen aus, vielleicht aber auch nicht. Eine moderne Theologie achtet diese Freiheit. Das Private darf privat sein, und Menschen lassen sich gegenseitig sein, wie sie sind. Dieser Grundsatz kann die Kirche verändern.»

Leonie Wollensack

Erzählen Sie uns eine bewegende Geschichte aus Ihrem Pfarreipraktikum?



Carmen Staub:

Ich habe in einer Ausgabe des Newsletters den «Impuls am Sonntag» geschrieben. Im Gottesdienst kam eine Frau zu mir und sagte: «Sie haben den Impuls gut geschrieben.» Ich freute mich: «Ah, Sie haben ihn gelesen!» Und sie antwortete: «Ja, und ich habe ihn schon all meinen Freundinnen weitergeschickt.» Das fand ich sehr berührend. Ich hatte mir für diesen Text wirklich ein bisschen den Kopf zerbrochen und habe mich gefreut, dass meine Message bei den Menschen ankam. Ich hatte mich gefragt, wer so einen Newsletter überhaupt liest. Und sie war nicht die einzige Person, die etwas dazu gesagt hat. Ich fand das beeindruckend, wie viele Rückmeldungen ich erhalten habe.

Sie wollen mehr darüber erfahren, was Carmen Staub während des Pfarreipraktikums erlebt hat und in welche Bereiche sie reingeschaut hat? Lesen Sie unser Online-Interview unter www.lichtblick-nw.ch/pfarreipraktikantin/carmenstaub

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
Tel. 079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Entre as margens e na água

Um dos textos do evangelho de Lucas que nos narra a vocação dos primeiros discípulos de Jesus (Lc 5,1–11) se realiza num ambiente bem natural, à beira da água, na pesca milagrosa. “Eles encontravam-se na margem do lago de Genesaré” (Lc 5,1).

As margens do lago e no lago de Genesaré são os ambientes que temos como espaços para o diálogo entre Jesus e Pedro, entre Jesus e os novos discípulos.

Nas margens do lago estão os todos ocupados, os discípulos estão arrumando as redes das pescas, a multidão estão se preparando para ouvir Jesus. As margens do lago é um lugar entre a terra e a água. Nesse ambiente a terra firme dá espaço para flexibilidade da água. Nas margens do lago pode-se escolher entre a realidade do solo firme, do chão sustentável ou partir para o movimento da água e das ondas.

“As margens” é um ambiente que nos convida para refletir a realidade do dia-dia, a realidade da vida, a realidade do trabalho ou da escola. A realidade do lago é o ambiente dos sonhos, do mundo do impossível, do mundo das possibilidades, da superação do real para o mundo transcendental.

O diálogo entre Jesus e Pedro nesse evangelho não acontece nas margens, mas já no lago, “Entrou num dos barcos, que era de Simão, pediu-lhe que se afastasse um pouco da terra” (Lc 5,3). Esse pedido de Jesus faz a grande diferença na vida de Pedro. Quando

lemos essa frase vemos no pedido de Jesus um novo lugar para a vida de Pedro. Jesus quer estar na água com Pedro. Eles se afastam das margens do lago e deixam tudo e todos.

Jesus fala para a multidão, porém o conteúdo dessa pregação não nos é dita. O evangelista Lucas não descreve nada da fala de Jesus com a multidão. A lógica do acontecimento seria que após essa pregação Jesus pedisse para Pedro retornar para as margens do lago, pois foi esse o objetivo da partida de barco de Jesus. Esse pedido não acontece, Jesus não quer regressar com o barco.

“Quando acabou de falar, disse a Simão: Faz-te ao largo, vós, lançai as redes para a pesca” (Lc 5,4). Nesse momento Pedro reage diferente ao pedido de Jesus. No primeiro pedido ele aceita sair de barco com Jesus. Ele aceita, pois escuta a palavra de Jesus.

Nesse segundo pedido de Jesus para Pedro acontece um questionamento pessoal, porque Jesus quer transformar a palavra em ação.

Todos nós queremos ouvir a palavra de Deus, ouvir as parábolas e aprende de Jesus, mas depois desse ato reflexivo e meditativo, Deus espera a nossa ação. O nosso agir humano se ele estiver em sintonia com a palavra divina realizará uma ação que nos surpreenderá.

Deixar-se conduzir por Deus saindo das margens para as profundidades da fé realizando o plano de Deus é a vontade divina para cada um de nós.

José Oliveira
Diácono

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1º, 2º, 3º e 4º Sábado 19 horas

Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2º e 4º Domingo 9 horas

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
E-Mail: info@esrccb.org
Website: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel.: 061 685 04 56
E-Mail: assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel.: 079 576 80 58
E-Mail: stanko.cosic@rkk-bs.ch
Website: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Markgräflerstrasse 14 A, 4057 Basel
Tel.: 076 331 63 79
E-Mail: hunziker.rosalinda@gmail.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel.: 079 356 13 98
E-Mail: mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Binneringerstr. 45, 4123 Allschwil
Tel.: 061 321 48 00, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel.: 044 241 50 22
E-Mail: misionar@skmisia.ch
Website: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel.: 044 301 31 32
E-Mail: taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel.: 078 216 79 76
E-Mail: jpanyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
E-Mail: frmurali@gmail.com
Website: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
Tel. 061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
www.klosterdornach.ch

Friedensgottesdienst

Immer sonntags um 18 Uhr in der Klosterkirche. Die Gottesdienste sind als Eucharistie- oder Wortgottesfeier mit Kommunion oder am 1. Sonntag im Monat als Taizégebet gestaltet.

Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath., alle 2 Wochen), 18 Uhr Friedensgottesdienst, Mo: 18 Uhr Abendgäbe, Do: 19 Uhr (Ital.)

Momentum – Glauben auf Augenhöhe mit der Welt

Vor 800 Jahren verfasste Franz von Assisi seinen berühmten Sonnengesang, und noch heute ist seine Wertschätzung zu allem Leben berührend, herausfordernd und hoffnungsvoll. 5 Impulsabende, die sich an der Spiritualität und Lebensfreude des hl. Franz orientieren. Gestaltet von Br. Niklaus Kuster, Nadia Rudolf von Rohr und Felix Terrier. Der Flyer mit allen Themen und Daten liegt im Kloster auf. Das zweite Impulsabend «mit der Welt auf Augenhöhe – Beten als Wegweiser» findet am Di, 18. Feb., 19.30–21.30 Uhr in der Bibliothek statt. Kostenbeitrag von Fr. 15.– pro Abend. Eine Anmeldung ist erwünscht. Information und Anmeldung direkt an Felix Terrier, kirche@klosterdornach.ch

Café TheoPhilo – Gespräche auf Augenhöhe

Ein Austausch, immer überraschend, tiefgründig, spannend! Die Teilnehmenden bringen ihre Themenvorschläge ein, und die Anwesenden entscheiden gemeinsam, welches Thema besprochen wird. Jeweils am letzten Mittwoch des Monats von 10.15 bis 11.30 Uhr in der Bibliothek, jederzeit offen für alle und kostenlos.

Nächstes Treffen: Mi, 26. Februar.
Flyer liegen im Kloster auf.
Alle Informationen online:
www.klosterdornach.ch

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

Als **offizielle Heilig-Jahr-Pilgerkirche im Bistum Basel** lädt die Basilika Mariastein dazu ein, Hoffnung durch gemeinsames Unterwegssein und Gebet sowie durch die Feier der Sakramente zu schöpfen.

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Mariasteiner Dialoge: Sonntagsgespräch mit Abt Peter von Sury

Sonntag, 9.2.
10.45 Uhr im Klosterhotel Kreuz:
Heiliges Jahr 2025 – «Pilger der Hoffnung» oder Glaubensmarketing?

Begegnungstag mit den Oblaten

Montag, 10.2.
Fest der hl. Scholastika (Schwester des hl. Benedikt)
9.00 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
Tel.: 061 272 03 43
info@oke-bs.ch
www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche. Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig.

Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:



Pastoralraum Basel-Stadt



Verschiedene Dimensionen der Wirklichkeit

40 Tage nach Weihnachten, am 2. Februar feierten wir das Fest «Darstellung des Herrn», besser bekannt unter dem Namen «Maria Lichtmess». Früher war es der Abschluss der Weihnachtszeit und ist auch heute noch inhaltlich mit Weihnachten verbunden, denn nach Lev 12 bringt die Mutter 40 Tage nach der Geburt eines Sohnes ein Reinigungsopfer dar. In der Ostkirche wurde es als Fest der Begegnung gefeiert – der Messias begegnet seinem Volk. Bei uns ist es heute auch der Tag des geweihten Lebens – weil der neugeborene Jesus Gott geweiht wurde. Weil Jesus - das Licht der Welt - zum Tempel gebracht wird, wurde das Fest schon früh mit Lichterprozessionen gefeiert und auch wir segnen an diesem Tag Kerzen. Jede einzelne wird uns im Verlauf des Jahres an ihn als das Licht der Welt erinnern. Man kann mal dieses oder jenes betonen, darf aber nicht vergessen, dass die Wirklichkeit vielschichtig ist.

Stefan Kemmler, Pastoralraumpfarrer

Allerheiligen hat den Anfang gemacht

Mit dem 10 Uhr Gottesdienst am Sonntag, dem 26. Januar 2025, begannen die Workshops in den Pfarreien im Rahmen des Visionsprozesses

der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt (RKK BS). Diese Workshops sind das Ende der ersten Phase des Prozesses.

Im Gottesdienst wurden zum Thema passende biblische Texte gelesen. In der Predigt erläuterte Pastoralraumleiterin Sarah Biotti, wie die Texte heute in den Visionsprozess der RKK BS passen.

Pfarreien

St. Anton - San Pio X
St. Marien - Allerheiligen - Sacré-Cœur
St. Clara
Heiliggeist
St. Franziskus

Kontakte

Pastoralraum

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60
pastoralraum-basel@rkk-bs.ch

Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Sozialberatung

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Weitere Kontakte siehe Seite 28

Website: www.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)





Äusserlichkeiten können sich verändern und sind oft für eine spätere Generation anders als für uns jetzt. Doch das Wesentliche bleibt. Wie sich dieses Wesentliche in der RKK BS in Zukunft äussern kann oder soll, dazu konnten sich Frauen und Männer im Anschluss in einem Workshop äussern.



Die Erkenntnisse aus dem Worldcafé nehmen Sarah Biotti, Edoardo Ghidelli und Roland Kobler, die den Workshop anleiteten, mit in die Gruppe Visionsprozess. Für die nötige Energie zur Arbeit sorgte ein buntes und schmackhaftes Buffet. Herzlichen Dank allen, die das vorbereitet haben!



Das Gesamtpaket aus Gottesdienst, Apéro und Workshop wird in den folgenden Wochen in allen Pfarreien Basel-Stadt und einzelnen Missionen zu Gast sein.

Sonntag, 9. Februar 2025, 10.30 Uhr in St. Franziskus. — Sonntag, 16. Februar 2025, 10 Uhr in Pio X. — Dienstag, 18. Februar 2025, 19 Uhr bei der kroatischen Mission im Allmendhaus. — Sonntag, 23. Februar 2025, 10 Uhr in St. Anton. — Sonntag, 2. März 2025, 10.30 Uhr in Heiliggeist.

Herzliche Einladung teilzunehmen, denn es ist die Entscheidung jeder und jedes Einzelnen, Veränderungen hinzunehmen oder aktiv mitzugestalten.

Text und Fotos: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Pilger der Hoffnung 2025: eine Geschichte aus Riehen

Schreiben Sie uns doch! So hiess es in der Nummer 2 des Lichtblicks. Und hier kommt eine erste Pilgergeschichte aus dem Pastoralraum. Herzlichen Dank dafür!

Eine stille, langjährige Sehnsucht...

Im Spätfrühling 2005, mit 52 Jahren, machte ich mich erstmals auf den «Camino Santiago de Compostela». Unverhofft hatte ich ein paar Wochen Übergangsferien. Den Jakobsweg zu wandern war eine stille, langjährige Sehnsucht. Ich nahm mir vor, in der Schweiz zu beginnen, also vom Bodensee bis zum Genfersee.

Am Tage X fuhr ich mit dem Zug von Basel nach Konstanz, bepackt mit einem tollen neuen (natürlich viel zu schwer bepackten) Rucksack. Nach der Besichtigung des Münsters in Konstanz kaufte ich in Kreuzlingen noch mit Proviant, dann ging's los. Meine allererste Pilgerherberge war in Märstetten, wo ich ganz allein eine heimelige 3-Zimmerwohnung für mich hatte. Ich kaufte den gewünschten Pilgerpass und bekam dort meinen ersten Stempel. Was für ein tolles Gefühl!

Während den nächsten 5 Jahren durchpilgerete ich die Schweiz von Norden nach Süden und war total 22 Tage unterwegs (jeweils während den Ferien). Ein gewisser Stolz erfüllte mich, als Frau allein auf Schusters Rappen durch die Schweiz zu wandern, zumal ich nicht mal Karten lesen konnte.

Auf den Etappen durch die Schweiz traf ich nur wenige Pilger an, ich glaube ich könnte sie fast an zwei Händen abzählen; dennoch blieben die wenigen Bekanntschaften bis heute in meinem Gedächtnis. Der Camino nahm mich in seinen Bann: Es war eine Sehnsucht nach dem Unbekannten, dem Weg, den Begegnungen, der Einsamkeit, der Idylle der Natur.

2013 ging ich dann auf den Weg von Genf nach Le Puys-en-Velay, dem Ziel meiner ersten Etappe durch Frankreich. Eine zweite Etappe

ging dann ein Jahr später von Le Puys-en-Velay nach Moissac und wieder ein Jahr später von Moissac nach St. Jean Pied de Port, dem Ende des französischen Jakobswegs. Inzwischen besass ich drei Büchlein voll mit Pilgertempeln. Es lag auf der Hand, dass mein nächstes Projekt die Wanderung durch Spanien war.

Ich hatte mir immer vorgenommen, die Strecke durch Spanien an einem Stück zu machen. 2017, eine Woche nach der Pensionierung, stand mein vollgepackter Rucksack bereit und ich nahm den spanischen Camino unter die Füsse. Ich entschied mich für den «Camino Norte», da er mir landschaftlich besser gefiel und auf diesem Weg weniger Pilger unterwegs waren. Es war eine gute Entscheidung. Tagelang war ich fast allein unterwegs, fand immer passende Unterkünfte, erlebte Natur pur und – als Highlight – die Etappen am Atlantik, die immer wieder zu einem kühlen Bad einluden. Am 17. September 2017 kam ich in Santiago de Compostela an. Ein unbeschreibliches Gefühl, tausende von Pilgern, einzeln oder in Gruppen, waren auf dem Platz vor der Kathedrale versammelt. Man muss das selbst erleben, es ist schwierig zu beschreiben. Nach dem Pilgertagesdienst um 12 Uhr ging ich schnurstracks zum Pilgerbüro und nahm die lang ersehnte Pilgerurkunde entgegen.

Meine Füsse hatten mich 2100 km von der Schweiz nach Santiago geführt und ich darf mit Stolz sagen: ohne eine einzige Blase.

In meinem persönlichen Pilgertagebuch habe ich alles detaillierter festgehalten. Falls ich mal in einem Altersheim leben werde, nehme ich mir dann diese Tagebücher vor und schwelge in wunderschönen Erinnerungen. Denn eines möchte ich zum Schluss noch festhalten; der Camino war eine meiner schönsten Erfahrungen in meinem Leben.



Text und Foto: Lilian Durst

St. Anton – San Pio X

Pilger-Sonntag

Wir feiern Jubiläum: 2025. Jahrestag der Geburt Christi. Gott beschenkt den Menschen mit reichen Gnaden. Gross wird dieses Jubiläum in Rom gefeiert, wo in diesem Jahr die Heiligen Pforten in den grossen Basiliken geöffnet sind und den Menschen die Möglichkeit geben, ihre Hinwendung zu Gott konkret zum Ausdruck zu bringen. Damit nicht alle nach Rom fahren müssen und wir diese Umkehr auch hier begehen können, gibt es in unserem Bistum in jedem Kanton eine Pilgerkirche – hier in Basel ist es unsere Antoniuskirche. So wie wir in Rom durch die Heilige Pforte schreiten können, so können wir auch zu

unseren lokalen Pilgerkirchen gehen, Beten, Beichten, Messe feiern, eine Kerze entzünden und so unsere Hinwendung zu Gott zum Ausdruck bringen und von Gottes Gnade gestärkt werden.

Als besonderen Akzent in diesem Jubiläum-Jahr feiern wir in St. Anton jeweils am 3. Sonntag im Monat einen Pilgeronntag: Jeweils um 15.15 Uhr haben wir eine Katechese zum Glaubensbekenntnis. Jeden Monat betrachten wir einen der 12 Artikel des grossen Glaubensbekenntnisses, welches ja mit 1700 Jahren Nizäa auch Jubiläum hat. Anschliessend um 16.00 Uhr folgt dann der Pilgergottesdienst.

Pfr. Stefan Kemmler



St. Anton

PFARREI ST. ANTON

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60, st.anton@rkk-bs.ch
www.antoniuskirche.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarrer
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

Sekretariat

Thomas Büchler, Karin Nägeli,
Pia Dongiovanni, Dominik Jungo
Mo–Fr 9.00–12.00, 14.00–16.30

Sozialdienst

Gaetano De Pascale, Sozialarbeiter
061 386 90 65
Di, Mi 10.30–12.00 und 14.00–16.00

Jassnachmittag

Herzliche Einladung zum Jassnachmittag am Donnerstag, 20. Februar um 14.00 Uhr in der Zunftstube im Pfarreiheim St. Anton. Wir freuen uns auf neue Gesichter.

Gottesdienste der Missionen zu St. Anton:

Petrusbruderschaft

Tridentinische Eucharistiefeier sonntags um 11.30 Uhr und montags um 18.30 Uhr. Weitere Tage nach Ankündigung.

Philippinische Mission

Eucharistiefeier am 1. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Slowenische Mission

Eucharistiefeier am 3. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Eucharistiefeier in St. Anton am letzten Sonntag im Monat um 17.00 Uhr. In Allschwil St. Teresia am 2. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr.

Tamilische Mission

Eucharistiefeier am 1., 3. und 5. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr, sowie am 2. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Unsere Verstorbenen

Innerhalb der letzten Wochen sind aus unserer Pfarrei verstorben: Elisabeth Würsch (1959), Amelia Najer-Dragone (1936), Elisabeth Waldmeier-Heidenreich (1926), Margrit Zimmermann (1965), Martin Raemy-Tiedtke (1938), Luisa Ortscheit-Santelli (1932). Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Weltgebetstags-Feier



„Wunderbar geschaffen“ (Psalm 139,14)
Freitag, 7. März 2025 - 14.30 Uhr. Im Pfarreiheim St. Anton
Frauen von den Cookinseln haben die diesjährige Liturgie geschrieben. Sie lassen uns

teilhaben an ihrem Alltag, ihren Sorgen und Nöten und gewähren uns Einblick in ihre besondere Kultur und die einzigartige Schönheit ihrer Inseln.

Weltweit feiern heute Menschen rund um die Welt in verschiedenen Sprachen denselben Gottesdienst.

Die Kollekte kommt verschiedenen Projekten weltweit zugute, die Frauen unterstützen und so ihren Alltag verbessern.

WGT-Team

Foto: Weltgebetstag

Valentine Koledoye als residierender Domherr des Standes Aargau in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn statt.

Zu dieser Feier organisieren wir eine Car-Reise ab St. Anton.

Abfahrt: 14.30 Uhr - Rückkehr: ca. 21.00 Uhr
Kosten: Fr. 30.00 (Kinder und Studierende Fr. 20.00)

Anmeldungen bis 15. Februar an Pfarramt St. Anton: st.anton@rkk-bs.ch / 061 386 90 60

Foto: Jean-Claude Boillat

Domherreninstallation



Am Mittwoch, 26. Februar 2025 findet unter der Leitung von Bischof Felix Gmür die Domherreninstallation von unserem Bischofsvikar

Kollekten: gelebte Solidarität

09.02. Missionsverein der Schweizer Franziskaner
16.02. Osteuropahilfe – Pater Rolf Schönenberger

Ergebnisse Januar 2025:

5.1. Epiphanieopfer, 195.00
11.1. Solidaritätsfonds für Mutter und Kind, 265.00
12.1. Schweiz. Hilfe für Mutter und Kind, 407.00
19.1. Lat. Patriarchat Jerusalem, 695.00
26.1. Caritas BS-Opfersonntag, 546.00

S. Pio X

Parrocchia di lingua italiana San Pio X
Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
061 272 07 09, san.piox@rkk-bs.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch

Seelsorge

P. Michele de Salvia, Pfarrer
P. Valerio Farronato, Kaplan
P. Gustavo Rodriguez Juarez, Kaplan
Felicina Proserpio, Pastorale Mitarbeiterin

Sekretariat

Felicina Proserpio
Maria Angela Kreienbühl-Baldacci
Di-Fr 9.00–12.00, 15.00–18.00

Sozialdienst

Vakant

Visionsprozess: Gottesdienst und Workshop

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am 16. Februar, 10.00 Uhr. Er wird gemeinsam gestaltet von P. Michele de Salvia und Sarah Biotti. Nach dem Gottesdienst sind alle zu einem kleinen Apero inklusive einem stündigen Workshop zum Visionsprozess eingeladen. Weitere Infos unter www.rkk-bs.ch/visionsprozess.

Visionsprozess: C'è posto per tutti

Sta giungendo al termine la prima fase di questo processo che ci coinvolge tutti nel pensare e condividere la nostra visione, le preoccupazioni e i sogni sulla Chiesa del futuro a Basilea. Nella nostra Parrocchia verrà organizzato un workshop domenica 16 febbraio dopo la Messa delle ore 10.00. Siamo tutti invitati!

Solidarität für das «Lawrence House»

In angenehmer Atmosphäre fand am Samstag, 25. Januar, die Veranstaltung statt, deren Erlös dem Projekt "Lawrence House" zugute kommen wird. Das Abendessen hat einen Ertrag von rund 2'400 Franken erbracht. Die Lotterie ergab 2'506 Franken.



Herzlichen Dank an alle, die geholfen und mitgemacht haben. Das Foto zeigt eine Gruppe

von Freiwilligen am Ende des intensiven Abends.

Vortrag zum Thema Schlafapnoe

Am Donnerstag, 13. Februar findet ein Vortrag statt, um 15.30 Uhr, im Saal "San G. B. Scala-

brini", zum Thema "Schlafapnoe-Syndrom: Von der Diagnose zur Therapie". Der Anlass ist durch die Kommission "Volontariato-Beneficenza-Pari Opportunità" der "Comites Basilea" in Zusammenarbeit mit der Pfarrei S. Pio X organisiert. Referent ist Giuseppe Ferdinando Liuzzo, Country Managing Director - ResMed Schweiz. Eintritt frei. Die Veranstaltung wird auf Italienisch abgehalten.

Jubiläumsjahr: Pilgern nach Rom

Vom 3. bis zum 6. Oktober nach Rom. Von dort aus, gibt es die Möglichkeit weiter nach Cascia, Medjugorie und Padua zu pilgern (Rückfahrt nach Basel am 10. Oktober). Mehr unter www.parrocchia-sanpiox.ch und bei allen veranstaltenden Pfarreien und Missionen.

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

- 08.00 STA Rosenkranz
- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Anton und Bertha Rezzonico-Leuthart
- 16.00 STA Beichtgelegenheit
- 17.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (Tamilische Mission)

Sonntag, 9. Februar

- 07.00 STA Eucharistiefeier
- 10.00 PioX S. Messa
- 10.00 STA Eucharistiefeier
- 11.30 STA Eucharistiefeier (tridentinisch)
- 14.00 STA Eucharistiefeier (Johspo)
- 16.30 PioX S. Messa
- 18.00 Clara S. Messa

Montag, 10. Februar

- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (tridentinisch)

Dienstag, 11. Februar

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Karoline Maurer-Schmidli und Angehörige
- 15.00 APH St. Johann Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Mittwoch, 12. Februar

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 16.00 STA Marianisches Gebet
- 18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 13. Februar

- 07.30 STA Eucharistiefeier, JM für Hans Holzner

- 10.30 APH Burgfelderhof Eucharistiefeier

- 18.30 PioX S. Messa

Freitag, 14. Februar

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 18.00 STA Beichtgelegenheit
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier

Samstag, 15. Februar

- 08.00 STA Rosenkranz
- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Joseph und Ursula Meyer-Pflüger und Angehörige
- 16.00 STA Beichtgelegenheit
- 17.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (Slowenische Mission)

Sonntag, 16. Februar

- 07.00 STA Eucharistiefeier
- 10.00 PioX S. Messa, mitgestaltet von P. Michele de Salvia und Sarah Biotti
- 10.00 STA Eucharistiefeier
- 11.30 STA Eucharistiefeier (tridentinisch)
- 14.00 STA Eucharistiefeier (Syro-Orth)
- 16.00 STA Pilgertagesdienst zum Heiligen Jahr
- 16.30 PioX S. Messa
- 18.00 Clara S. Messa

Montag, 17. Februar

- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (tridentinisch)

Dienstag, 18. Februar

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier (Tamilische Mission)

Mittwoch, 19. Februar

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 16.00 STA Marianisches Gebet, Englisch
- 18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 20. Februar

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 15.00 APH Johanniter Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Freitag, 21. Februar

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 18.00 STA Beichtgelegenheit
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Sonntag, 9. Februar

- 10.00 Jugi-Tag, Gottesdienst. Anschliessend Impuls von Marco und Michael und Singen mit Monika im Pfarrheim. Gemeinsames Mittagessen mit anschliessendem Bowling.

Dienstag, 12. Februar

- 19.15 Pio X Kirche, Bibelkurs in Italienischer Sprache

Mittwoch, 13. Februar

- 15.30 Pio X, Vortrag: "Schlafapnoe-Syndrom", Referent: G. F. Liuzzo, Country MDir. - ResMed Schweiz. Saal "San G. B. Scalabrini", 15.30 Uhr. Eintritt frei.

Samstag, 16. Februar

- 10.00 Pio X, Kirche, Gottesdienst und Workshop "Visionsprozess"

St Marien – Allerheiligen – Sacré-Coeur

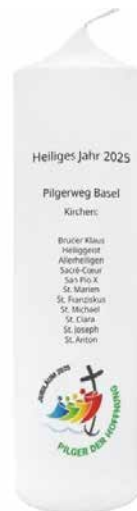
Pilgerweg Basel – Heiliges Jahr

Der Pilgerweg verbindet die katholischen Kirchen von Basel und endet bei der Pilgerkirche für das Heilige Jahr.

Bei den einzelnen Kirchen liegen Stadtpläne auf, die uns den Weg weisen.

Die Kerze zum Pilgerjahr kann in der Sakristei oder im Pfarramt für Fr. 10.- bezogen werden.

DIE KERZE ZUM PILGERJAHR



Pilgerweg:

Bruder Klaus Kirche
Heiliggeistkirche
Allerheiligen
Sacré-Coeur
S. Pio X
St. Marien
St. Franziskus
St. Michael
St. Clara
St. Jose
St. Anton

St. Marien und Allerheiligen

Pfarramt St. Marien und Allerheiligen

Holbeinstrasse 28, 4051 Basel
Andrea Moren
Matea Tunjic
Jennifer Kohley
Mo - Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Tel. 061 302 39 45/061 272 60 33
allerheiligen@rkk-bs.ch
st.marien@rkk-bs.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarradministrator
José-Lucien Monemo Monsengo, Kaplan

Gemeinwesen- und Sozialarbeit

Mercy Mekkattu
061 303 80 18/061 272 60 32
mercy.mekkattu@rkk-bs.ch
sozialdienst.stmarien@rkk-bs.ch

Raumreservation

pfarreiheim.allerheiligen@rkk-bs.ch,
061 303 80 18
Für Pfarrei St. Marien:
061 272 60 33

Meditieren mit dem Herzen

in der Fastenzeit mit Pfr. Rolf Stöcklin

Freitags: 28. 2. / 7.3. / 14. 3. / 21. 3.

Jeweils von 19.30-21 Uhr

Ort: Pfarreiheim St. Marien, Leonhardstrasse
45, 4051 Basel

Wir üben die Stille, das Ruhen im Herzen Gottes.

Wir wollen die Meditation nicht ohne Jesus Christus

Das Wort Herz ist ein Schlüsselwort der Bibel.
Es kommt 365 Mal vor.

Das Herz aus Stein, das neue Herz aus Fleisch,
Gott lieben mit ganzem Herzen.....

Sie waren ein Herz und eine Seele.

Aus den Wunden von Jesus flossen Blut und
Wasser. Dazu lädt uns Papst Franziskus ein.

Er empfiehlt uns in seinem neuen Rundschreiben
die Meditation des Herzens Jesu.

Pfr. Rolf Stöcklin

Taufe

Ich werde dich segnen und ein Segen sollst
du sein (Gen12,2)

Es freut uns, dass Lennya Marie Fux am Samstag,
22. Februar, um 14:00 Uhr in St. Marien durch das
Sakrament der Taufe in unsere Gemeinschaft
aufgenommen wird. Wir wünschen ihr und der
ganzen Familie ein frohes Fest.

Unsere Verstorbenen

In Allerheiligen:

Ursula Schneitter-Nauli (*1933, Neuweil-
strasse 98);

Markus Hohler (*1948, Pilatusstrasse 45)

Gott schenke den Verstorbenen sein Licht und
den Angehörigen Trost und Kraft.

Information an alle interessierten Pfarreiangehörigen

über den Projektstand der Umbauplanung Pfarreiheim und Pfarrhaus Allerheiligen

Sonntag, 16.02.2025 im Saal Allerheiligen nach dem Gottesdienst um 11.15h

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Einstimmung und Gebet
3. Information RKK: Info durch die Bauherrin RKK des Projektes. Ausgangslage Baueingabe für die Umnutzung des Pfarreiheims
4. Präsentation Umbaupläne
5. Information und Präsentation durch Architekturbüro
6. Diverses

Im Anschluss sind alle herzlich zu einem kleinen Umtrunk eingeladen.

Für die Pfarrei: Marianne Mendelin

Gymnastik-Gruppen Allerheiligen

Wir erweitern unser Lektionen Angebot aufgrund steigender Nachfrage



Ort: Pfarreisaal Allerheiligen

Männer: Freitags 8h 30 bis 9h 30

Frauen: Freitags 10h bis 11h und 13h 30 bis 14h 30 und neu von 15h bis 16h

Einstieg jederzeit möglich. Zwei Schnupperlektionen sind jederzeit möglich.

Sie sind gerne willkommen!

Telefonische Voranmeldung erwünscht: Simone Lagger Fullin, Therapeutin, Tel. 079 226 21 39, simonelagger@yahoo.de oder Markus Rudmann, Tel. 061 481 16 85, E-Mail mrudmann@bluewin.ch

Kinder-Tagesferien

Montag bis Freitag, 3. - 7. März 2025

9.00 - 17.00 Uhr, 3. - 6. Klässler

Es gibt noch freie Plätze!

Sacré-Coeur

PAROISSE DU SACRÉ-CŒUR DE BÂLE

Feierabendstrasse 68, 4051 Bâle

061 272 36 59

sacre-coeur@rkk-bs.ch

Secrétariat

Fabienne Bingler

Mercredi de 9.00 à 13.00 h,

ou sur rendez-vous

Curé

Guy-Michel Lamy, 061 273 95 26

M. le Curé reçoit les paroissiens sur

rendez-vous

Ungarische Gemeinschaft

Pfr. Istvan Pal, Binnergerstr. 45

4123 Allschwil, 061 321 48 00

Chemin de pèlerinage pour l'Année Sainte

Le chemin de pèlerinage relie les églises catholiques de Bâle et se termine à l'église de pèlerinage de l'Année Sainte.

Le cierge de l'année de pèlerinage peut être acheté à la sacristie ou au secrétariat paroissial pour CHF 10.00



Quêtes



À venir :

8 et 9 février : pour l'aide au lépreux

15 et 16 février : pour Gassenküche de Bâle

Nous vous remercions pour vos dons lors des quêtes :

18 janvier 2025 : pr l'ACAT Fr. 200.00

25 + 26 janvier : pr Caritas Beider Bâle

Fr. 641.00

Matinée d'orgue

Dimanche 16 février, de 10 à 10.30 h

Nous vous invitons à la prochaine matinée d'orgue :

“Voyage à Venise”, programme avec des compositeurs inconnus de Venise, auteurs de sonates et d'autres formes musicales du 18ème siècle.



Benedikt Rudolf von Rohr interprétera aussi un concerto d'Antonio Vivaldi et une sonate de Benedetto Marcello, deux compositeurs très connus.

Soyez les bienvenus, et venez nombreux !

Le flyer des programmes 2025, sont au fond de l'église.

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

- 14.00 SC Messe de funérailles de Mme Marie-Paule Büttner
- 18.00 SC Messe anticipée du dimanche célébrée par M. l'abbé J.-L. Monémo

Sonntag, 9. Februar

- 10.00 AH Eucharistiefeier
- 10.30 SC Messe pour les âmes du purgatoire, célébrée par M. l'abbé J.-L. Monémo
- 11.30 AH Beichte (polnisch)
- 11.30 StM Eucharistiefeier
- 12.00 AH Eucharistiefeier (polnisch)
- 15.00 SC Messe (ungarisch)
- 15.00 StM Eucharistiefeier (ukrainisch)
- 18.00 StM Eucharistiefeier

Montag, 10. Februar

- 15.00 AH Rosenkranzgebet
- 20.00 StM Rosenkranzgebet

Dienstag, 11. Februar

- 12.15 StM Eucharistiefeier

Mittwoch, 12. Februar

- 12.15 StM Eucharistiefeier; JM für ehem. Pfarrer Dr. Robert Füglistner
- 18.30 AH Eucharistiefeier; JM für Frieda und Emil Rohner-Günter und Anna Rohner-Ernst; Heidi Granert-Schewiler; Josef Habrik-Kuhelj

Donnerstag, 13. Februar

- 11.30 StM Beichte
- 12.15 StM Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk, anschl. Mittagstisch mit Anmeldung
- 18.00 SC Messe suivie du chapelet

Freitag, 14. Februar

- 12.15 StM Eucharistiefeier

Samstag, 15. Februar

- 16.30 Oekumenische Vesper im Münster
- 18.00 SC Messe anticipée du dimanche

Sonntag, 16. Februar

- 10.00 AH Eucharistiefeier
- 10.30 SC Messe
- 11.30 AH Beichte (polnisch)
- 11.30 StM Eucharistiefeier
- 12.00 AH Eucharistiefeier (polnisch)
- 15.00 SC Messe (ungarisch)
- 17.30 AH Eucharistiefeier (slowakisch)
- 18.00 StM Eucharistiefeier

Montag, 17. Februar

- 15.00 AH Rosenkranzgebet
- 20.00 StM Rosenkranzgebet

Dienstag, 18. Februar

- 12.15 StM Eucharistiefeier; JM für Lina Münch

Mittwoch, 19. Februar

- 09.00 SC Messe
- 12.15 StM Eucharistiefeier
- 18.30 AH Eucharistiefeier; JM für Albert und Anna Wiederkehr-Hügli; Theres und Thomas Bannwart-Vogt

Donnerstag, 20. Februar

- 11.30 StM Beichte
- 12.15 StM Eucharistiefeier
- 18.00 SC Messe pour une intention particulière, suivie du chapelet

Freitag, 21. Februar

- 12.15 StM Eucharistiefeier

Samstag, 22. Februar

- 07.00 Eritreische Gemeinschaft
- 18.00 SC Messe anticipée du dimanche, célébrée par M. l'abbé Ch. Guthlin

Veranstaltungen

Donnerstag, 13. Februar

- 12.15 StM Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk, anschl. Mittagstisch mit Anmeldung
- 17.00 SC Catéchisme des futurs premiers communians,

Freitag, 14. Februar

- 19.00 SC Prières de louange et de méditation devant le Saint-Sacrement avec le groupe Pentecôte,

Sonntag, 16. Februar

- 11.15 AH Information an alle interessierten Pfarreiangehörigen über den Projektstand der Umbauplanung Pfarreiheim und Pfarrhaus Allerheiligen,

Mittwoch, 19. Februar

- 18.30 SC Réunion du Conseil de paroisse

Donnerstag, 20. Februar

- 17.00 SC Catéchisme des futurs premiers communians,

Freitag, 21. Februar

- 09.30 SC Rencontre du groupe œcuménique de partage de la P(p)arole,

Sonntag, 23. Februar

- 10.00 AH GottesdienstPLUSGast, anschliessend Mittagessen im Pfarreisaal,

Unsere Verstorbenen

† Marie-Paul Büttner-Choquard, née le 22.06.1936 et décédée le 22 janvier 2025.

† Monique Gutzwiller, décédé le 26 janvier 2025

St. Clara

PFARREI ST. CLARA

Lindenberg 8, 4058 Basel
 Mail: st.clara@rkk-bs.ch
 Tel.: 061 685 94 50, www.st-clara.ch

Sekretariat

Ariane Beringer, Fabienne Bingler,
 Ruth Hunziker
 Mo, Di, Do: 9.30–11.30 Uhr
 Mo, Do: 14–16 Uhr, Fr. nach Vereinbarung

Seelsorge

Mario Tosin, Pfarrer
 Tel.: 061 685 94 50
 Philipp Christen, Jugendseelsorger
 Tel.: 061 685 94 61
 Susy Mugnes, Pastorale Mitarbeiterin
 Tel.: 061 685 94 56
 Andrea La Monaca,
 Erstkommunion, Firmung
 Tel.: 061 685 94 54

Sozialdienst (Caritas)

Ismail Mahmoud, Tel.: 061 691 55 55

Karmelitenkloster

Pater Austin Thayamattu, Prior
 Mörsbergerstr. 34, 4057 Basel
 Mail: austintiocd@gmail.com
 Tel.: 061 535 07 21

English Speaking Catholic Community

Susy Mugnes, Tel.: 061 685 94 56
assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Institut Christus König und Hoherpriester

Kanonikus Denis Buchholz
canon.buchholz@institut-christ-king.org
 Tel.: 079 419 42 76

Mission für Portugiesischsprachige

Padre Marquiano Petez
 Tel.: 056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Mission für Kroatischsprachige

stanko.cosic@rkk-bs.ch, Tel.: 061 692 76 40

Mission für Eritreischsprachige

Katholischer Gééz-Ritus
 Hagos Gebar, Tel.: 076 495 59 62
 Mail: gebarh510@gmail.com

Einweihung neues Taufbecken

Am kommenden Sonntag erneuern unsere diesjährigen Erstkommunikanten ihr Taufversprechen.

Wie bereits im vergangenen Jahr hat es unter ihnen wiederum Kinder, die im Rahmen dieses Gottesdienstes das Sakrament der Taufe empfangen werden. Es sind zwei Erstkommunikanten und zwei jüngere Geschwister. Gleichzeitig dürfen wir unser neues Taufbecken einweihen.



Bild: Taufbecken in Arbeit.

Wir haben nun ein Taufbecken in unserer Kirche, das einerseits in der Materialwahl zu Kirche und Altarraum passt und ebenso durch den achteckigen Grundriss an die altkirchliche Taufsymbologie anknüpft. In seiner Verkündigungsbulle zum Heiligen Jahr schreibt Papst Franziskus passend: «Lange Zeit bauten die Christen das Taufbecken in achteckiger Form ... Sie weist darauf hin, dass im Taufbrunnen der achte Tag anbricht, d.h. der Tag der Auferstehung, der Tag, der über den üblichen Wochenrhythmus hinausgeht und so den Zyklus der Zeit für die Dimension der Ewigkeit öffnet, für ein Leben, das ewig

währt: Das ist das Ziel, auf das wir auf unserer irdischen Pilgerreise zustreben (vgl. Röm 6,22).»

Oft sind wir uns dessen viel zu wenig bewusst. Bei der Taufe handelt es sich nicht um eine mehr oder weniger verbindliche Segnung nach der Geburt. Ob als Kleinkind, ob als Erwachsener – wir werden «hineingetauft» in das Leben von Jesus Christus, in seinen Tod und seine Auferstehung.

Allen, die durch eine kleinere oder grössere Spende die Schaffung dieses Taufbeckens ermöglicht haben, sei herzlich gedankt!
 Pfr. Mario Tosin

Fasnachtssuppentag im Allmendhaus

Samstag, 22. Februar, ab 11.30 Uhr

Die Fasnachtsplakette ist im Verkauf, die ersten Vorfasnachtsveranstaltungen haben bereits begonnen. Auch im Allmendhaus geht eine solche über die Bühne. So ist auch der Fasnachtssuppentag nicht mehr weit!

Am Samstag, 22. Februar, ab 11.30 Uhr gibt es Määlsuppe, Kääs- und Ziibelewaie. Auch für einen süssen Abschluss des Essens, sprich ein Kuchenbuffet, wird gesorgt sein.

Herzlich willkommen, Ihnen Allen!

Das ökumenische Suppentag-Team

Gebet

Rosenkranz

St. Clara	Mo bis Sa, 8.45–9.15 Uhr
St. Joseph	Mo und Do, 17.00 Uhr Do, 13.30 Uhr (englisch)
St. Michael	Di, 18.15 Uhr
St. Christophorus	Do, 17.15 Uhr; Sa, 17.45 Uhr (wenn Eucharistiefeier folgt)

Anbetung

St. Michael: Do, ca. 19.30 Uhr nach Eucharistiefeier (kroat. Mission)

Beichte, offenes Ohr

Beichte in der Kirche St. Clara
Samstag, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Beichte in der Kirche St. Joseph
Donnerstag und Freitag, 17 Uhr bis 18 Uhr*
Sonntag, 16.10 Uhr bis 16.40 Uhr (deutsch, englisch, französisch).

offenes Ohr in der Kirche St. Clara
Dienstag, 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr*

*ausgenommen in den Schulferien.

Eucharistiefiern in kroatischer Sprache

In der Regel finden die Gottesdienste in St. Michael am Montag, Dienstag, Mittwoch, und Freitag um 6.30 Uhr, sowie Donnerstag um 19 Uhr statt. Am Sonntag findet der Gottesdienst in der Regel um 10.30 Uhr statt. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.hkm-basel.ch.

Kollekten

8./9.2. Bethlehem Universität
Die Uni mit seinen derzeit 3.300 Studierenden in verschiedensten Fachrichtungen ist bestrebt, gemeinsam Werte, moralische Grundsätze und das Engagement für das Gemeinwohl zu fördern. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

15./16.2. Catholica Unio - Solidarität mit Christen im Osten

Catholica Unio ist ein Hilfswerk für Christinnen und Christen im Nahen und Mittleren Osten, in Nordostafrika, Indien und Osteuropa. Es fördert durch die Solidarität den Dialog zwischen den katholischen und den nicht-katholischen Ostkirchen. Es unterstützt die verschiedenen Sozialwerke der Ostkirchen (Waisenhäuser, Suppenküchen, medizinische Ambulatorien, Heim für betragte Priester, Studentenheime. Helfen auch Sie mit Ihrer Gabe.

Ergebnisse:

12.1. Solidaritätsfonds für Mutter und Kind/SOS werdende Mütter Fr. 701.10
19.1. Betreuung und Reintegration von missbrauchten Kindern in Kenia Fr. 899.00

Karmelitenkloster Prophet Elias

Montag bis Freitag

6.30 Uhr (Kk) Frühgebet
7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (Kk) gemeinsame Stille (nur Mo und Di)
18.30 Uhr (Jo) Vesper/Abendgebet
19.00 Uhr (Jo) Eucharistiefeyer

Samstag des Gebets in der Kirche St. Clara am 15. Februar

Programm:

9.30 Uhr Eucharistiefeyer
10-16 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit
12 Uhr Andacht
16 Uhr eucharistischer Segen

Herzliche Einladung

zu Gebet, Gespräch und Beichte im Karmelitenkloster

Abkürzungen: Klosterkapelle (Kk), St. Joseph (Jo)

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

09.00 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
09.30 St. Clara
Eucharistiefeyer, Dreissigster für Tobias Hrnjak
17.00 St. Clara
Eucharistiefeyer
18.30 St. Christophorus
Eucharistiefeyer
19.00 St. Joseph
Port. Eucharistiefeyer

Sonntag, 9. Februar

10.00 St. Clara
Eucharistiefeyer
mit Erstkommunionkindern,
Tauferneuerung, Taufsonntag
12.30 St. Joseph
Mass in English
17.00 St. Joseph
Lat. Hochamt
18.00 St. Clara
Santa Messa in Italiano
19.30 St. Clara
Eucharistiefeyer Uni Gemeinde

Montag, 10. Februar

Hl. Scholastika
09.30 St. Clara
Eucharistiefeyer
17.30 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeyer

Dienstag, 11. Februar

09.30 St. Clara
Eucharistiefeyer
17.30 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
18.00 St. Clara
Feier-Abend
Gönnen Sie der Seele nach
getaner Arbeit etwas Ruhe!
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeyer
19.00 St. Michael
Wortgottesfeier
mit anschl. "Bettmüpfeli"

Mittwoch, 12. Februar

09.30 St. Clara
Eucharistiefeyer
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeyer

Donnerstag, 13. Februar

09.30 St. Clara
Eucharistiefeyer
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeyer

Freitag, 14. Februar

Hl. Cyrill (Konstantin) und Hl. Methodius
09.30 St. Clara
Eucharistiefeyer
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeyer

Samstag, 15. Februar

09.00 St. Joseph
Eritr. Eucharistiefeyer

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
Samstags des Gebets
- 17.00 St. Clara
Eucharistiefeier
- 17.00 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
- 19.00 St. Joseph
Port. Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Februar

- 10.00 St. Clara
Eucharistiefeier, begleitet vom
Kirchenchor St. Clara
- 12.30 St. Joseph
Mass in English
- 17.00 St. Joseph
Lat. Hochamt
- 18.00 St. Clara
Santa Messa in Italiano
- 19.30 St. Clara
Eucharistiefeier Uni Gemeinde

Montag, 17. Februar

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 18. Februar

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.00 St. Clara
Feier-Abend
Gönnen Sie der Seele nach
getaner Arbeit etwas Ruhe!
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 19. Februar

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 20. Februar

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 21. Februar

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier

- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Mittwoch, 12. Februar

- 11.45 ökumenischer Mittagstisch
St. Christophorus
Es wird ein einfaches Menü
serviert. Der Erlös geht je zur
Hälfte an "Fastenaktion" und
"Brot für alle".
- 19.30 Männerstammtisch
Allmendhaus

Donnerstag, 13. Februar

- 12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 12
Uhr beim Pfarramt St. Clara.
- 13.30 Ausflug der Frauengemeinschaft
St. Christophorus
Wir besuchen zusammen das
Spielzeugmuseum in Riehen und
treffen uns um 13.30 Uhr bei der
Busstation 36 in Kleinhüningen.
Wir freuen uns auf viele Teilneh-
merinnen! Rita Sohn

Freitag, 14. Februar

- 18.30 Christophorus-Beizli
Herzliche Einladung zum Spielen
oder einfach nur zum gemütlichen
Beisammensein.

Montag, 17. Februar

- 15.00 WoSaNa-Zeit für Gebet-fällt aus

Dienstag, 18. Februar

- 18.00 Bibelteilen
Die kleine christliche Gemein-
schaft trifft sich zum Bibelteilen.
Es bezieht sich auf das Sonntags-
evangelium des kommenden
Sonntags, ist strukturiert und
dauert eine Stunde. Danach sitzen
wir zusammen und besprechen
alles, was uns im Alltag aus
christlicher Sicht beschäftigt. Die
Treffpunkte können am Vortag
oder am Tag selbst erfragt
werden. Tel.: 061 681 56 75 oder
061 681 26 84.

Mittwoch, 19. Februar

- 15.00 Gesellschaftsnachmittag
St. Christophorus
Eingeladen sind alle Seniorinnen

und Senioren von nah und fern.
Lauschen Sie dieses Mal schöner
Drehorgelmusik.

Donnerstag, 20. Februar

- 12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 12
Uhr beim Pfarramt St. Clara.

Sonntag, 2. März

- 08.30 Allmendhaus
Vorschau: Besinnungsmorgen für
Frauen des Frauenforums St.
Michael und alle interessierten
Frauen
Achtsam - für das Leben
Wie Achtsamkeit das Christentum
prägte und uns im Leben hilft, mit
Andrea Gross, Theologin und
systemische Therapeutin.
Das Team bittet um eine Anmel-
dung bis Donnerstag, 27. Februar
an: Margrit Fischer, Tel. 061 601
70 59, margrit.f@sunrise.ch,
Hirzbrunnenstrasse 117, 4058
Basel.

Unsere Taufen

Durch das Sakrament der Taufe werden
in unsere christliche Gemeinschaft
aufgenommen:

Samstag, 8. Februar
Leonor Cielle Brodmann

Sonntag, 9. Februar
Chisom Ugokwe, Chika Ugokwe, Chidera
Ugokwe, Chibueze Ugokwe

Wir wünschen den Tauffamilien Gottes
Segen und Begleitung.

Unsere Verstorbenen

Bei dir, Herr, ist die Quelle des Lebens. In
deinem Licht sehen wir das Licht.
Psalm 36,10

25.12. Theres Zemp (*1937)
29.12. Josef Portmann-Hofer (*1944)
8.1. Tobias Ivan Hrnjak (*1984)

Wir bewahren allen Verstorbenen ein
treues Andenken und bleiben mit ihren
Angehörigen im Gebet verbunden.

Heiliggeist

PFARREI HEILIGGEIST

Thiersteinallee 51, 4053 Basel
061 331 80 88 / info@heiliggeist.ch

Kontakte

Sekretariat

Danila Witta, Patricia Pargger
Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Pfarrteam

Marc-André Wemmer, Pfarrer
Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin
Katrin Schulze, Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung
Viola Stalder und Christine Wittkowski, Kinder / Jugend
Katharina Mey, Kommunikation / Projekte
Joachim Krause, Kirchenmusiker
Urs Zingg, Technischer Dienst, Sakristan

Sozialdienst

Hella Grunwald, 061 204 40 06

Pfarrzentrum L'Esprit

Araceli Espinoza, 078 305 95 95

Misión Católica de Lengua Española

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch
Emilia Elia-Ramos
061 311 83 56 lunes y jueves 14.00-18.00
secretaria@mision-basel.ch
Gina Peñates 061 373 90 38
asistente.pastoral@mision-basel.ch
P. Gustavo Rodriguez Juarez
061 373 90 39 / misionero@mision-basel.ch

English Speaking Roman Catholic Community of Basel ESRCCB

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Sibi Choothamparambil, Chaplain
info@esrccb.org / www.esrccb.org

WEB www.heiliggeist.ch



Pilgerwege und Pilgerorte

Pilgerwege sind in allen grossen Weltreligionen bekannt. Alle spirituellen Menschen kennen die Sehnsucht des Aufbruchs, die Mühen des Unterwegsseins und das Erfüllt Sein beim Ankommen.

Menschen brechen auf, sie verlassen ihren Alltag und ihre gewohnte Umgebung. Auf einem Pilgerweg stellen sich Menschen ihren Grenzen und der Brüchigkeit in ihrem Leben, auch ihrer Sehnsucht nach Heilung und ihrer Sehnsucht nach der Fülle des Lebens.

An Pilgerorten teilen Menschen zu allen Zeiten und bis heute die Kraft der Gemeinschaft, die Freude des Ankommens, die Dankbarkeit für die Erfahrungen auf dem Weg und die Dankbarkeit für das Leben. Viele Menschen unserer Tage pilgern. Sie machen sich Jahr für Jahr auf den Weg. Sie suchen allein oder gemeinsam nach dem guten Leben, nach einem Sinn und einem Ziel für ihr Leben und für das Leben auf dieser Erde. Pilgerinnen und Pilger sind Menschen guten Willens. Pilgernde Menschen gab es zu allen Zeiten. Es gibt alte und neue Pilgerbewegungen.



Das Jahr 2025 ist ein Pilgerjahr in der Römisch-Katholischen Kirche. Dieses Heilige Jahr ist ein sogenanntes ordentliches Heiliges Jahr, das alle 25 Jahre stattfindet. Papst Franziskus hat das Heilige Jahr 2025 in Rom unter das Leitwort „Pilger der Hoffnung“ gestellt. Im Pastoralraum Basel-Stadt gibt es einen Pilgerweg. Vielleicht machen Sie sich mit anderen in diesem Jahr auf diesen kleinen Pilgerweg, von einer Kirche zur anderen: fragend, suchend und hoffend.

Informationen dazu finden Sie im Lichtblick und in den Kirchen des Pastoralraums Basel-Stadt.

Text: Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin Heiliggeist und OFFLine. Foto: Pixabay

Pilgerweg Basel-Stadt

Der Pilgerweg verbindet die römisch-katholischen Kirchen von Basel und endet bei St. Anton, der Pilgerkirche für das Heilige Jahr. Bei den einzelnen Kirchen liegen Stadtpläne auf, die uns den Weg weisen.



Die dazugehörige Pilgerkerze können Sie während der Öffnungszeiten im Sekretariat Heiliggeist für Fr. 10.– erwerben.

Alle weiteren Infos unter: www.heiliggeist.ch/ aktuell

Aus dem Pfarreirat

Am Samstag, 24. Mai, feiert der Neutrale Quartierverein Gundeldingen sein 150-jähriges Bestehen mit einem Fest auf dem Winkelriedplatz. Unsere Pfarrei wird an diesem Fest auch präsent sein. An unserer letzten Sitzung vom 28. Januar haben wir eine kleine AG gebildet, die sich Gedanken macht, wie unser Beitrag zu diesem Jubiläumsfest aussehen kann.

Regula Wenzinger, Informationsbeauftragte Pfarreirat

Wandergruppe Don Bosco & Heiliggeist

Dienstag, 11. Februar

Burg in Leimental - Rodersdorf - Leymen
Besammlung: 8.50 Uhr Aeschenplatz, Tram Nr.10 Abfahrt: 9.06 Uhr nach Flüh, Bus Nr.69 Abfahrt: 09.44 Uhr bis Burg. Wir wandern über Biedertal, Leihausen, Strängen und dem Bach entlang nach Rodersdorf, ca. 2 Std. Mittagessen im Restaurant Bahnhof Pizzeria. Nachmittag bis Leymen, ca. 45 Min.
Empfohlen: Wanderstöcke, Spikes Schuhüberzüge.

Leitung und Info: Arja Crettol, 077 502 52 38, Dana Papezik, 061 312 40 02

Generationen Mittagstisch

Essen in Gesellschaft macht glücklich!

Der nächste Mittagstisch (mit Fleisch- und Vegi-Option) findet am **Mittwoch, 12. Februar**, im Saal des Pfarreizentrums L'Esprit statt. Die Kasse öffnet um 12.00 Uhr. Anmeldeabschluss ist Sonntag, 9. Februar. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung an:

info@mittagstisch-heiliggeist.ch

Gerne auch telefonisch bei Hella Grunwald, Tel. 061 204 40 06. Sie können sich auch per Liste im Pfarreizentrum L'Esprit eintragen. Weitere Infos siehe Homepage, Flyer und Aushang. Bezahlung mit Twint ist möglich.

Frauengemeinschaft Heiliggeist

Spielnachmittag für Junggebliebene

Am **Donnerstag, 13. Februar**, laden wir von **14.30 bis 17.00 Uhr** herzlich zu einem vernünftigen Spielnachmittag ins Pfarreizentrum L'Esprit ein. Niemand ist zu alt zum Spielen! Die Generation 60+ und gerne auch jüngere Gäste sind willkommen, um gemeinsam Spaß zu haben. Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen Nachmittag mit Euch!

Filmnachmittag am **Mittwoch, 19. Februar**, um **14.30 Uhr**

Wir laden herzlich zum Filmnachmittag ins Pfarreizentrum L'Esprit ein. Gezeigt wird ein berührender französischer Film, der die Geschichte eines engagierten Lehrers erzählt, der mit Musik das Leben seiner Schüler verändert.

Kolpingfamilie Heiliggeist

Spiel- und Plaudernachmittag

Herzliche Einladung zu einem geselligen Nachmittag voller Spiel, Austausch und Gemeinschaft! Am **Mittwoch, 19. Februar**, um **15.00 Uhr** laden wir Sie ins grüne Zimmer im Pfarreizentrum L'Esprit ein, in fröhlicher Runde gemeinsam zu spielen, zu plaudern und eine schöne Zeit zu verbringen.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt – genießen Sie Kaffee und feines Gebäck in angenehmer Atmosphäre. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Flötenensemble Heiliggeist

Am **Sonntag, 16. Februar**, um **10.30 Uhr** bereichert das Flötenensemble Heiliggeist den Gottesdienst mit Musik von Banchieri und Händel.

Segensfeier für Liebende

Am **Samstag, 15. Februar**, um **18.00 Uhr** findet in der Kirche Bruder Klaus eine Segensfeier für alle, die in Liebe miteinander verbunden sind und für alle, die auf die Kraft der Liebe vertrauen, statt.

Liebe ist die Kraft, die uns Menschen trägt.

Liebe ist die Kraft, die die Welt im Innersten zusammenhält.

In Liebe miteinander verbunden bleiben ist zugleich Entscheidung und immer wieder auch Geschenk.



In der Segensfeier für Liebende danken wir für die Kraft der Liebe, die Menschen verbindet und trägt und bitten darum, dass die Kraft der Liebe uns immer wieder findet. Mit Texten, Musik, Stille und einem persönlichen Segen wollen wir uns stärken lassen.

Herzliche Einladung auch zum anschliessenden Apéro in der Halle der Kirche Bruder Klaus.

Liturgische Feier mit Anne Lauer und Team

Musikalische Begleitung: Susanne Böke und Musiker/innen

Foto: Pixabay

Gehirnjogging

Am **Donnerstag, 20. Februar**, um **15.00 Uhr** im grünen Sitzungszimmer des Pfarreizentrums L'Esprit. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis zum 19. Februar an: hella.grunwald@rkk-bs.ch oder telefonisch unter 061 204 40 06.

Vorankündigung Stille-Tag von OFFLine

Samstag 1. März, 10.00 - 16.30 Uhr

Titus-Kirche

Tauchen Sie für einen Tag in die Stille ein und erleben Sie die Kraft des Schweigens. Kurze Impulse und gemeinsames kontemplatives Gebet begleiten Sie durch den Tag. Am Ende gibt es die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen.



Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Alle Infos hier: www.offline-basel.ch

Foto: Pfarrei Heiliggeist

OFFLine Veranstaltungen

Literarisch-musikalischer Gottesdienst mit Carmel Natan, Gesang

Am **Sonntag, 23. Februar**, um **10.00 Uhr** in der Titus Kirche

Gespräch mit Gästen

Dienstag, 25. Februar, um **19.30 Uhr**, **Titus Kirche**

Anne Lauer spricht an diesem Abend mit Pater Ludwig aus Mariastein und mit Thomas Fries, Leiter des Moment-Cafés in Basel zum Thema «Inspiration Stille».

Voranzeige Fasnachtskleiderbörse

Am Samstag, 22. Februar, findet im Kirchen-
keller der Heiliggeistkirche die Fasnachtsbör-
se der Frauengemeinschaft Heiliggeist statt.
Alle Infos unter: www.heiliggeist.ch/aktuell

Misión Católica de Lengua Española

Citas en la Misión

Catequesis de Primera Comunión: domingos
9 & 16 de febrero a las 09.30 h

Catequesis de Precomunión: domingo 16 de
febrero a las 09.30 h.

Encuentro grupo de jóvenes: sábado 8 de fe-
brero a las 15.00 h.

Encuentro grupo de matrimonios: domingo 9
de febrero a las 12.00 h.

Encuentro grupo de oración de las madres:
viernes 14 de febrero a las 17.00h.

English Speaking Roman Catholic Community of Basel

Weekly Mass continues on Sunday afternoons
at the usual time of 17:30. Our Word of God
Program for the younger members of our com-
munity is now also available during Mass each
week. On Sunday 16th February our Religious
Education classes will take place at their usu-
al venues from 15:00 to 17:00. Following Mass

on Sunday 16th February we will also have a
coffee social. Looking ahead, on Wednesday
5 March, we will join our Swiss and Spanish
communities for a combined celebration at
the commencement of Lent.

Kollekten

9. Februar HG: Stiftung Theodora
15./16. Februar HG, BK: Soup & Chill

Ergebnisse:

HG: 1.1. Verein Gassenküche: Fr. 357.75;
5.1. Epiphaniakollekte für Kirchenres-
taurationen (IM): Fr. 864.40; 12.1. Soli-
daritätsfonds für Mutter und Kind
SOFO: Fr. 1001.85; 19.1. Peace Brigades
International PBI: Fr. 881.40; 26.1. Cari-
tas beider Basel: Fr. 517.15

Gottesdienste

Sonntag, 9. Februar

- 10.30 Bruder Klaus
Santo Rosario
- 10.30 Heiliggeist
Kommunionfeier
(K. Schulze)
Apéro durch Pfarreirat
- 11.00 Bruder Klaus
Eucaristía en español
- 17.30 Bruder Klaus
Mass in English

Dienstag, 11. Februar

- 14.15 Heiliggeist
Rosenkranz

Mittwoch, 12. Februar

- 10.00 APH Momo
Gottesdienst
- 15.00 AZ Falkenstein
Gottesdienst

Donnerstag, 13. Februar

- 10.45 Alterszentrum Alban-Breite
Gottesdienst

Freitag, 14. Februar

- Hl. Cyrill und hl. Methodius
- 15.00 Casavita Lehenmatt
Gottesdienst
- 18.00 Bruder Klaus
Santo Rosario
- 18.30 Bruder Klaus
Eucaristía en español

Samstag, 15. Februar

- 18.00 Bruder Klaus
Segensfeier
(A. Lauer)
Apéro in der Halle

Sonntag, 16. Februar

- 10.30 Bruder Klaus
Santo Rosario
- 10.30 Heiliggeist
Eucharistiefeier
(M.-A. Wemmer/A. Lauer)
JZ für Niklaus und Irene Udvari;
Gedächtnis für Viktor Pernus;
Ivka, Anto und Marko Levarda;
Lucija und Karlo Vreback; Anna
Medick
- 11.00 Bruder Klaus
Eucaristía en español
- 17.30 Bruder Klaus
Mass in English

Dienstag, 18. Februar

- 14.15 Heiliggeist
Rosenkranz
- 18.00 Bruder Klaus
Gottesdienst

Mittwoch, 19. Februar

- 09.30 Heiliggeist
Gottesdienst mit der Frauenge-
meinschaft
- 16.00 Residenz Südpark
Gottesdienst

Donnerstag, 20. Februar

- 11.00 Don Bosco
Gottesdienst

Freitag, 21. Februar

- 18.00 Bruder Klaus
Santo Rosario
- 18.30 Bruder Klaus
Eucaristía en español

Veranstaltungen

Donnerstag, 13. Februar

- 18.30 Taufkapelle Heiliggeist, Abendme-
ditation OFFLine

Donnerstag, 20. Februar

- 18.30 Taufkapelle Heiliggeist, Abendme-
ditation OFFLine

Unsere Verstorbenen

Barbara Leupi (geb. 1939)

Wir vertrauen auf Gottes Zusage und
wollen sie getrost mit den Worten von
Bruder Klaus in Gottes Hand übergeben:
„Mein Herr und mein Gott nimm mich mir
und gib mich ganz zu eigen dir.“
Den Angehörigen wünschen wir Kraft
und Gottes Nähe in ihrer Trauer.

St. Franziskus

PFARREI ST. FRANZISKUS

Äussere Baselstrasse 168
4125 Riehen
061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch

Seelsorge

Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Heidrun Döhling, Pfarreiseelsorgerin
mit Schwerpunkt Kinder,
Jugend und Familien
Stefan Kemmler, Leitender Priester
Martin Föhn, Mitarbeitender Priester

Sekretariat

Cornelia Rion, Karin Bortolas
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr,
Di und Do 14.00–16.00 Uhr
während den Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr

Raumreservation

Claudia Villiger, 077 232 89 28

Mittagstisch

Martha Furrer, 061 641 61 75

Mission für Kroatischsprachige

Pater Stanko Cosic,
061 692 76 40 / 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: Pfarrei St. Franziskus Riehen-
Bettingen



Träume und Visionen



"Danach wird es geschehen, dass ich meine Geistkraft auf alles Fleisch ausgiesse. Eure Söhne und Töchter werden prophetisch reden, eure Alten werden Träume träumen und eure jungen Leute Visionen haben." Joel 3, 1 BigS Träume und Visionen. Passt das zur Situation der Kirche in Basel-Stadt, in der Schweiz, in Europa? Bei allem, was geschieht, können wir unsere Träume doch eigentlich einpacken. Oder?

Ich glaube, wenn wir aufhören zu träumen, dann können wir einpacken. Wenn wir aufhören, uns zu sehnen nach Gemeinschaft, nach Frieden, nach Gerechtigkeit - dann können wir den "Verein RKK" auflösen. Dann können wir die Kirchentüren abschliessen und die Schlüssel wegwerfen.

Und wenn Kirche nicht mehr als ein Verein wäre, dann wäre das wahrscheinlich das Klügste, was wir machen können. Warum noch Energie und Zeit aufwenden für eine Institution, die sich dem Fortschritt verschliesst, die von Missbrauchsskandalen geschüttelt wird, der die Leute wegläufen?

Doch wir sind etwas anderes als ein Verein. Wir sind - bei allen strukturellen und hierarchischen Mängeln - eine Gemeinschaft, die nicht für sich allein handelt und wirkt. Und nicht aus sich heraus. Wir planen und schaffen nicht aus eigener Kraft. Sondern wir dürfen darauf vertrauen, dass die Geistkraft ausgegossen ist und immer wieder ausgegossen wird, dass wir Träume und Visionen haben und prophetisch reden können. Damit wir die Zuversicht und Hoffnung nicht verlieren, sondern auf dem Fundament des Glaubens und des Vertrauens miteinander auf dem Weg sein können, um das Wertvolle, den Schatz des

Glaubens, weiterzugeben - mit der Kirche Basel-Stadt, miteinander und mit der Weltkirche - auch wenn das manchmal harzig sein kann. Träume und Visionen, sie haben seit Beginn der Menschheit Gemeinschaften weitergebracht. "Wenn einer alleine träumt, dann ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, dann ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit." So heisst es in einem Lied.

Und so sind wir in der RKK Basel-Stadt im Visionsprozess. Martin Föhn schreibt dazu auf der Homepage: "Wir sind zusammen unterwegs im Visionsprozess, der bereits begonnen hat. Gemeinsam gestalten wir unsere zukünftige katholische Kirche in Basel-Stadt. Wir gehen voran und bleiben nicht stehen, wir gestalten proaktiv unsere Zukunft, bevor uns die Realität einholt und wir nur reagieren und «Notlösungen» suchen müssen. Das ist für uns eine grosse Chance - und gleichzeitig bleibt es eine grosse Herausforderung.

(...)Wir achten darauf, dass wir uns nicht gegenseitig das «katholisch sein» absprechen. Die RKK hat Platz für alle. Die Menschen sollen spüren, dass sie mitgenommen werden. Auf Grund der notwendigen Veränderungen wird es auch Trauerprozesse benötigen.

Wissen wir, woher wir kommen, wissen wir auch, wohin wir gehen. So liegt der Schwerpunkt in diesem Jahr auf diversen Workshops, in denen wir zurück und vorwärts schauen, Visionen entwickeln. Da braucht es von uns allen eine Haltung des Zuhörens, den Mut zu sagen, was uns wichtig ist, eine Offenheit, sich auf andere Sichtweisen einzulassen und auch eine neugierige «Gwundernase».

Zum Workshop in St. Franziskus laden wir herzlich ein am Sonntag, 9. Februar. Wir beginnen um 10.30 Uhr mit dem Gottesdienst, anschliessend gibt es einen Apéro und einen ca. einstündigen Visionsworkshop.

Dorothee Becker; Foto: S. Hofschlaeger / pixelio.de

Mittagstisch

Am Dienstag, 11. und 18. Februar, um 12.00 Uhr im Pfarreiheim. Freiwillige Helferinnen servieren Ihnen ein feines Mittagessen mit Dessert zum Preis von 15.00 CHF.

Anmeldung bis jeweils Montag 11.00 Uhr unter Tel. 061 641 61 75.

Audiostream

Die Gottesdienste am Sonntag können live mitgehört werden:

Audiostream über 061 533 75 40
oder www.stfranziskus-riehen.ch

Pfarreise nach Assisi



Im Rahmen unseren Jubiläums "75 Jahre Kirche St. Franziskus" reisen wir vom 27. September bis zum 4. Oktober 2025 nach Assisi. Wir bieten eine Reise für alle Altersgruppen an. Familien, Alleinstehende, Ältere, Jüngere, alle sind willkommen und das Programm wird entsprechend abgestimmt. Es gibt noch freie Plätze!

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage. Bei Fragen stehe ich gern zur Verfügung.

Dorothee Becker

Foto: Katharina Wieland Müller / pixelio.de

Wandergruppe

Unsere nächste Wanderung findet am Mittwoch, 12. Februar, statt und geht vom Spitzwald nach Biel-Benken. Treffpunkt um 09.15 Uhr bei der Haltestelle Rheingasse. Weitere Angaben bei Monika Widmer, Tel. 061 601 35 80 oder 079 257 05 77.

Juniafeier

Wir laden ein zur Juniafeier in Verbindung mit dem Gebet am Donnerstag am 20. Februar um 18.30 Uhr. Wir teilen Gottes Wort miteinander, segnen und teilen Brot und Traubensaft und bleiben anschliessend zum Gespräch zusammen.

Kollekte per Twint

Die Kollekte kann nun in unserer Kirche per Twint gezahlt werden. Sie finden den Twint-

Code neben der Eingangstür. Kerzenopfer und Spenden für den heiligen Antonius können ebenfalls "getwintet" werden. Herzlichen Dank für jede Gabe!

Kollekten

8./9. Februar: Philipp Neri Stiftung

15./16. Februar: Theodora Stiftung

Gespendete Kollekten Dezember 2024 Januar 2025

Wir danken für folgende Kollekten:

Kinderhilfe Emmaus	347.60 CHF
Epiphanieopfer (Inländische Mission)	275.40 CHF
SOFO	185.20 CHF
Karmeliter	15.30 CHF
Ukrainischer Klub, Riehen	1005.15 CHF

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

17.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier mit Firmand:innen
(M. Föhn/H. Döhling/ D. Becker)
JM für Fritz und Lina Kretzer-Maier

Sonntag, 9. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis
10.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier
(M. Föhn/D. Becker)
Anschliessend Apéro und
Workshop zum Visionsprozess

Montag, 10. Februar

15.00 St. Franziskus
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 12. Februar

17.00 St. Franziskus
Anbetung

Donnerstag, 13. Februar

09.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Samstag, 15. Februar

17.30 St. Franziskus
Kommunionfeier
(D. Becker)

Sonntag, 16. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis
10.30 St. Franziskus
Kommunionfeier
(D. Becker)

Montag, 17. Februar

15.00 St. Franziskus
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 20. Februar

09.30 St. Franziskus
Kommunionfeier
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim
18.30 St. Franziskus
Juniafeier in Verbindung mit dem
Gebet am Donnerstag

Veranstaltungen

Samstag, 8. Februar

14.30 Nachmittag für Firmand:innen und ihre Firmpat:innen

Sonntag, 9. Februar

10.30 Gottesdienst und Workshop zum Visionsprozess
Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Sonntag, 9. Februar, 10.30 Uhr. Er wird von Martin Föhn zum Thema Visionsprozess gestaltet. Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zu einem kleinen Apéro und einem stündigen Workshop eingeladen.
Weitere Infos unter www.rkk-bs.ch/visionsprozess

Sonntag, 16. Februar

19.00 Taizé-Abendgebet in der Dorfkirche Riehen
Wir freuen uns aufs gemeinsame Beten, Singen, Stille halten.

Mittwoch, 19. Februar

10.00 Probevormittag und Pizzaplausch der Ministrant:innen

Spezialseelsorge, Religionsunterricht und Kantonalkirche

Kontakte

Spezialseelsorge

Riehentorstrasse 3, 4058 Basel
061 695 80 40
spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Rektorat für Religionsunterricht

Lindenberg 12, 4058 Basel
061 690 28 80
ru@rkk-bs.ch

Kantonalkirche

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Website: www.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)

Stellenausschreibung in der Spezialseelsorge

Die Römisch-Katholische Kirche in Basel-Stadt sucht auf den 1. September 2025 oder nach Vereinbarung eine/einen **Fachverantwortliche/n Spiritualität und Bildung (50-60%)** Sind Sie eine kreative, zukunftsgerichtete und integrierende Persönlichkeit, die gerne in einem urbanen und säkularen Umfeld wirkt, ökumenisch, interreligiös und interkulturell aufgeschlossen ist und eine offene Theologie pflegt? Dann freuen wir uns sehr, Sie kennenzulernen.

Ihre Aufgaben:

Die Entwicklung und Weiterführung eines gegenwartsbezogenen und zukunftsfähigen Konzepts für Spiritualität und Bildung in Basel-Stadt im Dialog mit Pfarreien, Gemeinschaften und Fachbereichen sowie anderen Gremien und Akteur:innen. Die Entwicklung neuer Konzepte und Wege von Spiritualität und Bildung in Zusammenarbeit mit anderen Akteur:innen. Die Förderung des Umsetzens des Schwerpunkts Glaubensbildung Erwach-

sener. Die Präventionsarbeit im Themenbereich Nähe und Distanz und die Sensibilisierungsarbeit im Themenbereich Nachhaltigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Das Erlebbar machen der spirituellen Schätzen christlicher Traditionen, auch im interreligiösen Kontext, in Bildungsveranstaltungen gemeinsam mit verschiedenen Anbietern (z.B. mit kulturellen Institutionen...). Das Ansprechen von Menschen ohne kirchliche Bindung in ihren spirituellen Fragen und in speziellen Situationen. Die Mitarbeit bei gemeinsamen Projekten der Spezialseelsorge und im Pastoralraum.



Ihr Profil

Sie bringen einen Abschluss in kath. Theologie und Berufseinführung Bistum Basel, einen Abschluss in Religionswissenschaften oder eine Ausbildung am KIL, RPI oder gleichwertige Ausbildung mit. Sie haben Erfahrung in der Projektarbeit, in der Durchführung von Bildungsveranstaltungen, in social media und digitalen Bildungsformaten. Sie arbeiten gerne ergebnisorientiert und verstehen es, sich zu vernetzen. Sie zeichnen sich durch eine hohe Eigeninitiative aus und arbeiten gleichzeitig gerne im Team, denken innovativ und bringen neue Ideen ein.

Unser Angebot

Anregende sinnstiftende Aufgaben in einem spannenden Umfeld sowie ein dynamisches Arbeitsumfeld mit viel Freiraum für eigene Ideen und Impulse. Ein attraktiver Arbeitsplatz und Bürogemeinschaft in reizvoller Lage direkt am Rhein und ein kollegiales, aufgeschlossenes Team mit regem Austausch. Eine moderne Ausstattung und Infrastruktur für

effizientes Arbeiten. Die Besoldung nach den Richtlinien der Röm.-kath. Kirche Basel-Stadt

Kontaktmöglichkeit

Auskunft erteilt Sarah Biotti, Stellenleitung Spezialseelsorge, sarah.biotti@rkk-bs.ch, 079 174 18 93 – Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 3. März 2025 an: personalamt@bistum-basel.ch mit Kopie an sarah.biotti@rkk-bs.ch – Die Bewerbungsgespräche finden am 20. März 2025 am Vormittag statt.

LUX – Der Jugendtreff für ehemalige Firmandinnen und Firmanden

Seit September 2024 gibt es den Jugendtreff LUX für alle ehemaligen Firmandinnen und Firmanden des Pastoralraums Basel-Stadt. Die Treffen finden etwa einmal im Monat an unterschiedlichen Orten und mit unterschiedlichen Inhalten statt: Bowlen, sich beim Essen austauschen, einen Film schauen und Diskussion, Events besuchen oder in Zukunft auch mal eine Reise ins Ausland.



Entstanden ist die Idee auf der letzten Romreise unter den Firmandinnen und Firmanden und den Jungleitenden. Es stellte sich die Frage, wie es nach der Firmung weitergeht. In der Vergangenheit haben Jugendarbeitende versucht, Jugendtreffs in den Pfarreien aufzubauen. Diese waren nicht so gut besucht und der Aufwand stand nicht im Verhältnis.



Anders aber bei LUX: Hier ist es ein Team aus Jungleitenden, welches die volle Unterstützung der Jugendarbeitenden und der Fachstelle Jugend haben. So kann die Organisation und Durchführung gut verteilt werden und Jugendliche aus allen Pfarreien sind willkommen.

Interessierte Jugendliche können dem WhatsApp-Chat durch den QR-Code beitreten und auf dem Laufenden bleiben oder sich bei der Fachstelle Jugend RKK BS melden.



Der nächste Treff findet am Samstag, 22. Februar, statt: 17 Uhr Heilige Messe von Nightfever in der Clarakirche. Anschl. Abendessen, Austausch und Chillen am Lindenberg, dann nochmals Nightfever. Es ist auch möglich, nur an einem der Programmpunkte teilzunehmen. Infos folgen im Whatsapp-Chat.

Text und Fotos: Mirjam Lachenmeier, Fachstelle Jugend

Ein Praktikum mit Herz: Meine Erfahrungen bei der Römisch-Katholischen Kirche

Seit einigen Monaten absolviere ich ein Praktikum bei der Römisch-Katholischen Kirche in Basel-Stadt. Es ist eine tolle Gelegenheit, neben meinem theoretischen Wissen aus dem Studium der Sozialen Arbeit auch praktische Einblicke in den Bereich der Spezialseelsorge zu gewinnen und mein Wissen gezielt anzuwenden und zu vertiefen.



Was Diakonie bedeutet und wie sie sich strategisch planen und verankern lässt, konnte ich unter anderem im Rahmen einer Weiterbildung erfahren. Dabei wurde deutlich, wie

viele großartige kirchliche Projekte existieren. Die diakonische Arbeit beginnt oft mit kleinen, unscheinbaren Begegnungen und führt zu wichtigen, unterstützenden Maßnahmen für notleidende Menschen.

Wie in allen anderen Bereichen braucht es auch hier eine Vision, die als Grundlage dient, um gemeinsam mit Klient:innen zielgerichtet arbeiten zu können. Diese Erfahrung hat mir verdeutlicht, dass es eine klare Ausrichtung braucht, um in der praktischen Arbeit nachhaltig etwas bewirken zu können.

Darüber hinaus habe ich an verschiedenen Projekten mit Jugendlichen mitgewirkt, die sich mit sozialen Themen wie Armut, Tod und Trauer auseinandergesetzt haben.

Mein Praktikum bietet mir auf diese Weise Einblicke in verschiedene Bereiche wie Seelsorge, Freiwilligenarbeit und Beratung. Aktuell arbeite ich an einem Projekt zum Thema Einsamkeit. Das Thema ist für mich wichtig und sehr bedeutend, da sehr viele Menschen in der Schweiz unabhängig vom Alter darunter leiden. Menschen zu unterstützen und ihnen zuzuhören, ist für mich eine Herzensangelegenheit.

Bis zum Ende meines Praktikums werde ich noch zahlreiche Gelegenheiten haben, praktische Erfahrungen zu sammeln, an Projekten mitzuwirken und die Arbeit in der Diakonie intensiv kennenzulernen. Das Praktikum ist für mich nicht nur eine wertvolle berufliche Vorbereitung, sondern auch eine persönlich bereichernde Erfahrung, die mich nachhaltig prägen wird.

Text: Corinna Stakelbeck, Praktikantin Spezialseelsorge - Foto: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Gottesdienste Spitäler

Mit dem Wechsel des Pfarrblattes fiel auch der Hinweis auf die Spitalgottesdienste weg. Neu veröffentlichen wir auf dieser Doppelseite diese Gottesdienste, falls genügend Platz vorhanden ist. Andernfalls finden Sie die Gottesdienste in den Spitälern auf der Homepage der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt.

Kommunikation RKK BS

Gottesdienste

Sonntag, 9. Februar

- 10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel
Gottesdienst
- 10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB
Ökumenischer Gottesdienst

- 10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel
Gottesdienst

Sonntag, 16. Februar

- 10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel
Gottesdienst

- 10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB
Ökumenischer Gottesdienst
- 10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel
Gottesdienst

Agenda

Liturgie

Sonntag, 9. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis: Jes 6,1–2a.3–8; 1 Kor 15,1–11 (oder 15,3–8.11); Lk 5,1–11

Sonntag, 16. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis: Jer 17,5–8; 1 Kor 15,12.16–20; Lk 6,17–18a.20–26

Veranstaltungen

«Rapito» – Entführt im Namen des Papstes Film-Vorführung mit zwei Kurzvorträgen

Im Jahre 1858 wird der sechsjährige Edgardo Mortara, Kind einer jüdischen Familie, in Bologna verschleppt und von der Inquisition in ein römisches Kloster gebracht. Weil ein katholisches Hausmädchen behauptete, ihn als Baby getauft zu haben, musste er nach dem päpstlichen Willen eine katholische Erziehung erfahren. Der Entführungsfall bewirkte europaweit eine riesige Solidaritätswelle und eine Diskussion über die Rolle von Kirche und Staat und die Macht des Vatikans. **Mario Bellocchios Film von 2023** bildet einen Beitrag zur Geschichte Italiens und zu den historischen Wurzeln des Antisemitismus. Zwei Stellungnahmen, aus jüdischer und christlicher Sicht, folgen im Anschluss an den Film. **Referierende: Rabbiner Elimelech Vanzetta und Prof. Dr. Christian Rutishauser SJ.** Veranstaltungsort: Cercle, Schützengraben, Basel. Anmeldung: juedisch-christliche-akademie@gmx.ch

Mariasteiner Konzerte

Pachtvolle Chorrromantik. Werke von Giuseppe Verdi, Anton Bruckner und Josef Gabriel Rheinberger. Mit den Basler Madrigalisten unter der Leitung von Raphael Immoos. Veranstaltungsort: **Kloster Mariastein, Sonntag, 23. Februar, 16.00 Uhr.** Kartenvorverkauf: www.eventfrog oder Abendkasse

Gottes vielfältige Menschheit – LGBTQIA – was geht mich das an?

Angehts verschiedener sexueller Orientierungen und Geschlechtsidentitäten wird oft die Frage gestellt, ob das Phänomene der Gegenwart sind oder ob es sie seit jeher gab. Das **ökumenische Forum für Ethik und Gesellschaft** möchte mit seiner Veranstaltungsreihe zur Klärung beitragen. Am **Dienstag, 18. Februar, 19.30 Uhr**, referieren und diskutieren im **Pfarrheim der röm.-kath. Kirche Muttenz** zum Thema **«Geschlechtsidentität»** der emeritierte Professor und Psychotherapeut Udo Rauchfleisch und Heilpädagog*in/Theolog*in Elisha Schneider.

Überraschungsfilm – KFB

Der katholische Frauenbund lädt ein zu einem **gemeinsamen Nachmittag** mit einem Überraschungsfilm und anschließendem Austausch, Getränk und etwas zu Knabbern am **Dienstag, 18. Februar, von 14 bis 16.30 Uhr.** **Katholischer Frauenbund, Nonnenweg 21, 4055 Basel.** Anmeldung: info@frauenbund-basel.ch oder 061 272 35 44

Casa Bethesda – Treff für Armutsbetroffene

Das **Café Zwischenhalt** im Haus Bethesda, **Gellertstrasse 156, in Basel** bietet jeden **Donnerstag von 14 bis 17 Uhr** einen Treff für Armutsbetroffene und Kontaktsuchende. Das Café sorgt für kostenlose Getränke, einen

offenen Plaudertisch und Gesellschaftsspiele. Wer will, kann Tipps für weiterführende soziale Angebote erhalten oder sich beim anwesenden Seelsorger aussprechen. Das Café ist rollstuhlgerecht eingerichtet, auch Hunde sind erlaubt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Weitere Informationen: www.casa-bethesda.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 7. Februar

Migrantinnen für die Alterbetreuung – Die neuen Sklavinnen. Einige Familien lassen ihre pflegebedürftigen Eltern zu Hause betreuen. Dafür stellen sie eine Haushaltshilfe ein, die von morgens bis abends und sogar in der Nacht Pflegedienste leistet. Dokumentation. SRF2, 17.25 Uhr

Sonntag, 9. Februar

Glaube – Auslaufmodell oder Glücksquelle? 67497 Mitglieder sind 2023 aus der katholischen Kirche ausgetreten. Durch die global anhaltenden Missbrauchsfälle ist die katholische Kirche in den Augen vieler zur Skandalkirche geworden. Für Journalist Tobias Harbel greift dieses Urteil zu kurz. SRF2, Fenster zum Sonntag –Talk, 9.25 Uhr.

Unser Leben – Wie es beginnt. Wissenschaftler erforschen mit f-MEG-Geräten in Tübingen die Hirnströme und kognitiven Fähigkeiten Ungeborener im Mutterleib. An der Charité wird untersucht, wie sich Stress auf das fötale Gehirn auswirkt und in Genf entwickelt Prof. Petra Hüppi eine spezielle Musik für Frühgeborene. ZDF, Terra X, 19.30 Uhr

Sonntag, 16. Februar

Christkatholischer Gottesdienst aus Solothurn aus der Franziskanerkirche in der Altstadt. SRF 1, 10.00 Uhr

Filmtipp

Wir Erben



Simon Baumann macht Dokumentarfilme. Das ist seine Art, wie er mit dem ideellen Erbe seiner politischen Eltern umgeht: dem Streben nach Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Er hat aber auch die dünnen Haare seines Vaters geerbt und das Kinngrübchen seiner Mutter, eine Mühle auf dem ehemaligen Landwirtschaftsbetrieb der Eltern, den heute sein Bruder Kilian weiterführt. Und nun sollen die Brüder ein weiteres Erbe antreten: einen 70 Hektare grossen Hof in Südfrankreich. Erben sei ein Privileg und eine Last zugleich, sagt Simon Baumann. Und Erbe schaffe Ungerechtigkeit. Die einen bekommen Eigentum geschenkt, andere nicht. Wie mit dem Erbe seiner Eltern umgehen? Annehmen, ausschlagen? Die ehemaligen Nationalräte Ruedi Baumann und Stephanie Baumann-Bieri haben in Südfrankreich ihren arbeitsreichen Traum gelebt von Freiheit, Nachhaltigkeit und Selbstversorgung in einem europäischen Land. Aber ist dies auch der Traum ihrer Kinder?

Eva Meienberg

«Wir Erben», Schweiz 2024; Regie: Simon Baumann; Besetzung: Stephanie Baumann-Bieri, Ruedi Baumann, Kilian Baumann.

Kinostart: 30. Januar

Über den Tellerrand

Von Freudentänzen und mystischer Versenkung

Der Tanz gehört zum Menschen wie das Singen. So ist es kein Wunder, dass in allen Religionen Tanztraditionen entwickelt wurden.

Im Judentum hat der Tanz eine Jahrtausende alte Tradition. Schon im Alten Testament lassen sich viele Beispiele des Tanzes als Lobpreis und Ausdruck von Gottesnähe finden, zum Beispiel Davids Tanz vor der Bundeslade oder Mirjams Tanz nach der Durchquerung des Roten Meeres. Bis heute feiern Juden im Herbst am Ende des Laubhüttenfestes Simchat Tora, das Fest der Torafreude, (wörtlich «Freude am Gesetz»). Die Tora beinhaltet die fünf Bücher Moses. Das Fest markiert das Ende des jährlichen Lesezyklus und den Beginn des neuen Zyklus. Die Tradition, mit den Torarollen in der Synagoge als Gemeinschaft singend, sieben Mal um das Lesepult zu kreisen und zu tanzen, drückt die Freude über das Gesetz aus. Es ist ein fröhliches Fest für die ganze Familie, an dem die Kinder mit Süßigkeiten beschenkt werden.

Muslimische Gelehrte sind sich seit Beginn des Islams im Jahr 622 uneinig, ob Musik, Tanz und Gesang erlaubt sein sollten und stellten dafür mehr oder weniger strenge Regeln auf. Fundamentalistische Gruppen wie Salafisten und Wahhabiten lehnen das Tanzen ab. Andererseits praktizieren muslimische Gruppierungen, die den Sufis angehören, den Tanz als einen Weg zu Gott und betten ihn in eine religiöse Zeremonie ein. Ein bekanntes Beispiel ist der Tanz der Derwische, die sich gegen den Uhrzeigersinn um sich selbst drehen. Dieser Tanz zu Ehren Allahs, der einen Koranvers in Bewegung umsetzt, drückt die mystische Sehnsucht aus, sich mit dem Göttlichen zu vereinen, eine transzendente Verbindung von Umwelt und Selbst zu schaffen.

Ayelet Kindermann

Witz

Kennst du den Nachnamen von Josef, dem Vater von Jesus?
Floh heisst er. Steht schon in der Bibel: Josef Floh aus Nazareth.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Manuela Matt
Bilder Vermischtes: www.filmcoopi.ch
Bilder letzte Seite: Wikimedia Commons

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Prozession und Tanz

In der Schweiz wird in der katholischen Kirche während der Messe oder an Festtagen kaum getanzt. Das ist in manchen Teilen der katholischen Welt anders. Vor allem in Afrika, in Südamerika und in Teilen Asiens ist Tanzen ein fester Bestandteil des Glaubenslebens. Als Beispiel werfen wir einen Blick nach Mexiko auf die Danza de los Matachines, was auf Deutsch so viel heisst wie: Tanz der Maskierten und Kostümierten.

Ursprünge

Die Danza de los Matachines ist Teil des Fests der Jungfrau von Guadalupe. Es wird am 12. Dezember gefeiert und geht auf das Jahr 1531 zurück, als dem indigenen Bauern Juan Diego Cuauhtlatoatzin die Jungfrau Maria auf dem Berg Tepeyac erschienen sein soll. Diese Erscheinung wird von vielen Christinnen und Christen als ein Symbol der Verschmelzung der indigenen und der christlichen Welt in Südamerika angesehen. Ein Teil dieser Verschmelzung ist die Danza de los Matachines. Seit dem Fest der Jungfrau von Guadalupe kommt der Tanz im katholischen Kontext zum Tragen, seine Wurzeln hat er aber wohl in Ritualtänzen der indigenen Bevölkerung Kolumbiens, die zu Ehren aztekischer Götter aufgeführt wurden. Eine Theorie besagt, dass die spanischen Missionare die Tanztraditionen adaptierten, um die Bekehrung der indigenen Bevölkerung zu erleichtern. Das taten sie, indem sie den Tanzelementen eine christliche Bedeutung verliehen.

Die Danza heute

Das Fest der Virgen de Guadalupe ist eines der grössten katholischen Feste in Mexiko. Die Danza de los Matachines ist dabei ein zentraler Bestandteil. Die Tänzerinnen und Tänzer, meist in bunten Kostümen mit Federschmuck und Masken, führen choreografierte Bewegungen aus, die von Trommeln und Rasseln begleitet werden. Der Tanz ist nicht nur ein Ausdruck von Frömmigkeit, sondern auch eine Feier der kulturellen Identität. Viele Gemeinschaften üben monatelang, um ihre Darbietungen zu perfektionieren. Die Prozessionen zur Basilika der Virgen de Guadalupe in Mexiko-Stadt, bei denen die Tänze dargeboten werden, ziehen jedes Jahr mehrere Millionen Pilgernde aus dem ganzen Land an.

Christliche Symbolik

Die christliche Symbolik durchdringt die gesamte Danza de los Matachines. Der Tanz selbst wird oft als ein Kampf zwischen Gut und Böse interpretiert, wobei die Matachines die gläubigen Anhänger der Jungfrau von Guadalupe repräsentieren. Ihre Kostüme zeigen Symbole wie Kreuze oder die Darstellung der Jungfrau Maria. Die rhythmischen Bewegungen stehen für Gebete, die in tänzerischer Form dargebracht werden. Die Verbindung indigener und katholischer Elemente spiegelt die kulturelle und religiöse Integration wider, die in Mexiko zu finden ist.

Ihr seid gespannt, wie es aussieht, wenn die Menschen in Mexiko die Danza de los Matachines tanzen? Dann scannt den QR-Code!

Leonie Wollensack

